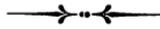


# Gesellschafts=Angelegenheiten.



1.

## Protokoll

der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde  
am 17. Oktober 1907.

Gegenwärtig: 40 Teilnehmer, davon 32 stimmberechtigte Mitglieder.

### Tagesordnung:

Professor Eberhard Fugger begrüßt die erschienenen Mitglieder und erklärt die Generalversammlung für eröffnet.

Hierauf erstattet der Schriftführer den Jahresbericht über den Stand und die Tätigkeit der Gesellschaft im Vereinsjahre 1906/7 und der Verwalter den Kassabericht. Beide Berichte werden mit Dank für die Mühewaltung zur Kenntnis genommen; dem Verwalter wird, nachdem die Rechnungs=Revisoren kais. Rat Julius Haagen und Gemeinde=Kassier Franz Krieger die besonders musterhafte Ordnung in der Kassaführung hervorgehoben hatten, die Entlastung erteilt.

Bei den hierauf folgenden mit Stimmzetteln vorgenommenen Wahlen werden, nachdem Herr Dr. Pilsak aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl abgelehnt hatte, folgende Herren mit überwiegender Stimmenmehrheit in den Ausschuss berufen: Professor E. Fugger zum Vorstand mit 30 Stimmen (1 Stimmzettel war leer), dann: Fachlehrer R. Adrian, Hof. R. v. Angermayr, Prof. D. Klose, Erz. Graf Gandolf Kuenburg, Dr. Franz Martin, Direktor Ludwig Pezolt, Landesregierungsrat Eugen Billwein, Regierungsrat Friedrich Pirkmayer, Landeshauptmann=Stellv. Dr. A. Prinzing, Regierungsrat R. Komstorfer, Altbürgermeister Elix. Scheibl und Prof. Dr. H. Widmann.

Während des Skrutiniums bringt Fachlehrer R. Adrian Mitteilungen über die gesellschaftlichen Verhältnisse Salzburgs in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Zu Rechnungs=Prüfern werden durch Zuruf die Herren Jul. Haagen und Franz Krieger und als Ersatzmann Leopold Wischofer gewählt.

Der Jahresbeitrag wird in der üblichen Höhe belassen und der vom Ausschusse für Grabungen in Remating unterhalb Maria Plain, die durch Konservator Prof. D. Klose ausgeführt wurden, bewilligten Sub=

ventionen von 180 K, sowie nachträglichen 87 K für Grundentschädigung, wird die Genehmigung erteilt.

Bei den nun folgenden Anträgen und Wünschen von Mitgliedern regt Tapezierer Friedrich Mayer an, einen Zaun bei den kürzlich renovierten Fresken an der Pferdeschwemme am Siegmundsplage, die bald nach Fertigstellung durch Bubenhand beschädigt wurden, herzustellen; Gemeinderat Krieger wünscht eine Renovierung der Marmortafel beim Scharnentor, die durch den Wasserlauf arg gefährdet sei, wozu Konservator Reg.-Rat Komstorfer die bereits in dieser Sache unternommenen Schritte mitteilt, dergleichen Fachlehrer Adrian die Renovierung der St. Johannes Nepomuk-Statuen in Leopoldskron und Oberndorf, Architekt Paul Geppert regt an, die Entfernung des bei der Kapitelschwemme angebrachten Gitters zu betreiben, kais. Rat Engl lenkt die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die Auffrischung der Schrift an der Hofhaymergedenktafel und kais. Rat Sul. Haagn auf die Straßenbenennungen nach historischen Persönlichkeiten. Der Vorstand dankt für diese Anregungen und verspricht, dieselben im Auge zu behalten und ihnen nach Möglichkeit nachzukommen.

Hierauf wird die Generalversammlung durch den Vorstand geschlossen.

Der Vorstand:  
**Eberhard Fugger.**

Der Schriftführer:  
**Dr. Franz Martin.**

2.

## Jahresbericht.

Verehrte Versammlung!

Nur eine Spanne Zeit trennt uns noch von dem Momente, da unsere Gesellschaft das 50. Jahr ihres Bestehens feiern kann. Ihre Geschichte liegt in den „Mitteilungen“, die ein halbes Jahrhundert salzburger Forschungsbetätigung repräsentieren. In ihnen lag und liegt der Schwerpunkt unseres Vereinslebens.

Der bald zur Ausgabe gelangende 47. Band enthält: Im 1. Hefte:

1. Köchl Karl, Dr., Die Bauernkriege im Erzstifte Salzburg 1525 u. 1526.
2. Fischer Otto, Mary Reichlich und die tirolerische Malerei in Salzburg.
3. Komstorfer R. A., Das ehemalige städtische Leihhaus. Aus den Mitt. der Zentral-Kommission für Kunst u. hist. Denkmale.
4. Widmann Hans, Namenregister zu den Urkunden und Regesten des Benediktinerinnen-Stiftes Nonnberg.
5. Fugger Eberh.: Uebersicht der Witterung und Salzachttemperaturen im Jahre 1906.

Im 2. Hefte:

1. Bretschko Alfred von, Zur Frage der Besetzung des erzbischöflichen Stuhles in Salzburg im Mittelalter.
2. Komstorfer R. A., Das Portal der Hofstallkaserne.
3. Klose Olivier, Römische Mosaiken vom Domplatze in Salzburg und Eine römische Grabschrift von Zell am Waller See. Aus den Mitt. der Zentral-Kommission für Kunst u. hist. Denkmale.
4. Widmann Hans, Namenregister zu den Urkunden und Regesten des Benediktinerinnen-Stiftes Nonnberg.
5. Prinzingenr Heinrich, Die Gliederung der Triasformationen.
6. Literaturberichte.
7. Gesellschafts-Angelegenheiten.

Wie aus dem Inhalts-Verzeichnis hervorgeht, war die Redaktion bemüht, die Vereinspublikation weiter auszugestalten. So hat bereits im Vorjahre der Ausschuß beschlossen, daß fortan kurze Berichte über Funde, Erwerbungen, Restaurierungen, die von Seite der Konservatoren der k. k. Zentralkommission regelmäßig in den Mitteilungen derselben Aufnahme finden, als Äußerungen der praktischen Landeskunde nunmehr auch in unseren Publikationen verzeichnet werden, wozu die k. k. Zentralkommission nicht bloß ihre Zustimmung gegeben, sondern bereitwilligst auch die Klischees zur Verfügung gestellt hat. Damit Hand in Hand geht die stets sich mehrende Beigabe von Illustrationen, denen sich keine modernen Ansprüchen genügende Publikation verschließen kann, besonders wenn sie die Gebiete der Kulturgeschichte, Landes- und Volkskunde im weitesten Umfange zu berücksichtigen hat. Diese Neuerung ist ermöglicht durch die im Laufe der letzten Jahrzehnte so ungemein fortgeschrittene Illustrationstechnik und bedingt durch die stets mehr sich geltend machende Erkenntnis, daß nicht nur das Geschriebene, sondern auch das Bild Geschichtsquelle ist. Eine weitere Ausgestaltung wird die Einführung einer — wie die Redaktion hofft, — ständigen Rubrik für Literatur und Literaturberichte bedeuten. Schon vor Jahrzehnten wurden durch Zillner, Richter, Steinhäuser, Prinzingenr d. A., Huber Referate über Neuerscheinungen gebracht und seither ist diese Übung wohl nie ganz in Vergessenheit geraten. Von Wert aber kann eine solche Rubrik nur dann sein, wenn eine denkbar mögliche Vollständigkeit und Raschheit dabei festgehalten wird. Weniger die großen selbständigen Werke sind es, die unbekannt bleiben — sie haben schon in den letzten Jahren ausführliche Besprechungen erfahren — als vielmehr die in periodischen Zeitschriften zerstreuten Abhandlungen, deren Titel oft nichts verrät und deren Inhalt doch oft in irgend einer Weise zur Bereicherung unserer landeskundlichen Kenntnisse beiträgt. Vor allen sind es die Tauschschriften, die systematisch Jahr für Jahr durchsucht werden müssen. So sei hiemit auch von hier die Bitte ausgesprochen, die Redaktion bei dieser „Salzburgischen Bibliographie“ tatkräftig zu unterstützen.

Die zweite Äußerung unseres Gesellschaftslebens bildeten die Vortragsabende.

Es sprachen:

11. Oktober 1906. Professor Eberhard Fugger: Ueber die Geologie des Blühnbachtals.
25. Oktober 1906. Professor P. Vital Jäger: Auf dem Flugrade durch Salzburg, II. Teil.
8. November. } Prof. Leopold Becker: Die westfälischen Fehmgerichte
22. November. } in ihrer Beziehung zum Erzstifte Salzburg.
13. Dezember 1906. Prof. Olivier Klose: Die römischen Ausgrabungen in den letzten zwei Jahren zu Salzburg (Domplatz, Hellbrunn).
10. Jänner 1907. Fachlehrer Anton Lienzinger: Der Thiemgau und seine Beziehungen zu Salzburg.
24. Jänner 1907. Prof. Eberhard Fugger: Ueber salzburgische Klammern und Schluchten.
17. Februar 1907. Prof. Dr. Hans Widmann: Erzbischof Wolf Dietrich und seine Zeit.
28. Februar 1907. Prof. P. Vital Jäger: Aus der Urzeit Salzburgs.
14. März 1907. Regierungsrat R. A. Romstorfer: Künstliche vorge-schichtliche Höhlen und die Burg Plankenau.
11. April 1907. Prof. Eberhard Fugger: Das städt. Museum Carolino-Augusteum, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Bei dieser Gelegenheit sei dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß nicht formvollendete Vorträge, Früchte langer Arbeit, allein den Zwecken dieser Gesellschaftsabende entsprechen, sondern daß vielmehr kürzere Mitteilungen, Anfragen und Anregungen ebensosehr geeignet erscheinen, das landeskundliche Interesse wachzuhalten und befruchtend und fördernd zu wirken.

Um die Tätigkeit des Ausschusses im abgelaufenen Gesellschaftsjahre zu charakterisieren, so kann man sie eine vorwiegend vorbereitende nennen. Ich habe eingangs bereits des nahen Vereinsjubiläums Erwähnung getan, und die Protokolle zeigen, wie oft sich der Ausschuß mit der Vorbereitung der bei diesem Anlasse erscheinenden Festschrift befaßt hat. Ueber diese Angelegenheit wird seinerzeit gesondert berichtet werden, jetzt sei nur erwähnt, daß für diese Jubiläumsschrift bereits eine Reihe von namhaften Mitarbeitern gewonnen wurde. Aber nicht nur durch diesen mit Illustrationen reich ausgestatteten Jubiläumsjahrgang soll das Jubeljahr festgehalten werden, dasselbe soll auch der Ausgangspunkt werden für eine wissenschaftliche Herausgabe von Quellenpublikationen. Dieser Plan bedarf eigentlich keiner Begründung. Jeder, der sich in einem Kapitel der Salzburger Geschichte näher umsieht, fühlt den Mangel. In den mehr als 100 Jahren seit Erscheinen der klassischen *Stavaria* ist nicht allzuviel auf diesem Gebiete geschehen. Wenn ich die Herausgabe der salzburgischen Chroniken und Annalen durch die *Monumenta Germaniae*, Meiller's Regesten der Erzbischöfe, die *Retrologien* erwähne, so bedeuten diese allerdings Marksteine; aber all dies ist fast ohne Zutun Salzburgs geschehen. Erst in den letzten Jahren hat unsere Gesellschaft durch die Inangriffnahme des Salzburger Urkundenbuches diesem durch die Verhältnisse bedingten

Umstände abzuhelpfen begonnen. So harret der Gesellschaft noch eine Reihe von Aufgaben: Bearbeitung einer handlichen Ausgabe der salzburgischen erzählenden Quellen des früheren Mittelalters, desgleichen der Briefe der Erzbischöfe dieser Zeit, Fortsetzung der Meiller'schen Regesten, Herausgabe der salzburgischen Staatsverträge und der Korrespondenzen der Erzbischöfe seit der Mitte des 16. Jahrhunderts. Ich brauche nicht zu erwähnen, daß die Ausführung auch nur eines dieser Werke die bescheidenen Mittel unseres Vereines weit übersteigen würde. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß unsere von Sr. Erzellenz Grafen Ruenburg und Universitäts-Professor Wilhelm Erben in Innsbruck tatkräftigst geleitete Aktion sofort bei den maßgebenden Faktoren aufs lebhafteste begrüßt wurde und daß das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht für die nächsten 3 Jahre eine Subvention von jährlich 2000 K in Aussicht gestellt hat. So können wir hoffen, daß binnen Jahresfrist der 1. Band des Salzburger Urkundenbuches vollendet vorliegen und in absehbarer Zeit auch die Fortsetzung erscheinen wird. So wird nun die Halbjahrhundertfeier unserer Gesellschaft — das Erscheinen solcher Werke kann natürlich nicht kalendermäßig erfolgen — eine neue Etappe in unserer Geschichtsbetätigung bedeuten und Anlaß geben, daß unsere Gesellschaft jene Rolle, welche in unseren Nachbarländern die schon längere Zeit bestehenden Histor. Landeskommissionen innehaben, übernimmt.

Die schon mehrere Jahre hindurch fortgesetzten Bemühungen unserer Gesellschaft, die Fresken an der Pferdeschwemme am Sigmunds-Platz wieder herzustellen, führten heuer zu einer probeweisen Restauration eines Feldes. Es ist zu hoffen, daß die Renovation der ganzen Wand in nicht allzuferner Zeit in mustergiltiger Weise durchgeführt sein wird.

Eine nur vorbereitende Tätigkeit konnte der Ausschuß in der Angelegenheit des Denkmals für Dr. M. Petter ausüben. Die Ausführung des Denkmals, um die sich mehrere namhafte Künstler beworben hatten, wurde dem akadem. Bildhauer Anton Micher, Fachlehrer an der k. k. Staatsgewerbeschule, übertragen. Der Sockel wird nach einem Entwurfe des Architekten Anton Weber in Wien, des Erneuerers des Festes Hohenwerfen, ausgeführt. Im August konnte bereits die Schablonaufstellung in den Anlagen vor dem städt. Museum stattfinden. Leider ist man zur Einsicht gelangt, daß man mit den vorhandenen Mitteln nicht sein Auslangen werde finden können und so hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, sich neuerdings an die Freunde und Verehrer Petters zu wenden. An der Spitze der Spender steht Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Viktor mit einem ansehnlichen Betrage. Im Laufe des nächsten Frühjahrs wird das Denkmal enthüllt werden können.

Von sonstigen Ereignissen ist der Besuch der Eröffnung der Pongauer Kulturausstellung in St. Johann am 8. September 1907 zu erwähnen. Jedem Teilnehmer wird die Fülle des Gesehenen, das in vortrefflichster Weise die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Pongaues illustrierte, in steter Erinnerung bleiben. Durch Subventionen förderte die Gesellschaft die von Konservator Prof. Aloise unternommenen Grabungen in Remating unterhalb Maria Plain, sowie die Errichtung einer Gedenk-

tafel für unser einstiges Ehrenmitglied Ludwig Ritter von Röchel und eines Denkmals für die Befreiungskämpfer Wallner und Panzl in Windisch-Matrei. Der am 15. September vollzogenen Enthüllung des Gedenksteines für den berühmten Geographen und Alpenforscher, unser Ehrenmitglied, Hofrat Professor Dr. Eduard Richter, wohnte der Ausschuß und eine Anzahl unserer Mitglieder bei. Der Vorstand legte namens der Gesellschaft, der Richter durch 13 Jahre als eines der eifrigsten Mitglieder und Funktionäre angehört hatte, und der er zeitlebens in treuer Anhänglichkeit und Freundschaft zugetan war, am Denkmale einen Kranz nieder, beim Festabend verlieh Dr. Prinzing in ebenso treffenden als warmen Worten den Gefühlen unserer Gesellschaft beredten Ausdruck.

Als Aeußerung der Anerkennung unserer Tätigkeit erwähne ich, daß die österreichische Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde, die Numismatische Gesellschaft in Wien, der historische Verein für Freising und der historische Verein von Rosenheim, den Tauschverkehr mit unseren Vereinsmitteilungen eingingen. Weitere Angebote mußten nach Erwägung der Umstände in jedem einzelnen Falle abgelehnt werden.

Die Mitgliederzahl hat sich vermehrt, trotzdem der Tod gar manche aus unseren Reihen gerissen hat: Professor Michael Walz, den verdienstvollen Herausgeber der „Grabdenkmäler“, Schulrat Prof. Karl Kastner, die Mitglieder Hofrat Josef Kerner, Sektionschef Dr. Karl Wurmb, Bibliothekar Alois Hammerle (Mitglied seit dem Gründungsjahre), Dr. Albert Wiederwald, Domscholastikus Franz X. Stein, Apotheker Gottlieb Bernhold, Privat Franz Eugenbichler, Fregattenkapitän Josef Frank, Bezirkshauptmann Dr. Hans Seutter von Löben, Privat Heinrich Endres und Notar Ernst Blaschka. Dazu kommen 4 Austritte, zusammen 17 Verluste, denen 20 Beitrittsanmeldungen gegenüberstehen, so daß mit Beginn des Vereinsjahres unsere Gesellschaft 7 Ehrenmitglieder, 8 korrespondierende und 330 ordentliche Mitglieder, zusammen 345 Mitglieder zählt.

Ich glaube, den Jahresbericht nicht besser schließen zu können als mit dem dringenden Appell, Freunde und Mitarbeiter zu werben. Die Ziele, für die wir arbeiten, sind gut, nur an uns liegt der Erfolg.

**Dr. Franz Martin,**  
Schriftführer.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Herr Fachlehrer R. Adrian hatte die Liebenswürdigkeit, während der Monate Jänner—April in Verhinderung des Schriftführers die Geschäfte zu führen, wofür auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen sei.

## 3. 47. Jahres-Gebahrung der Gesell-

vom 1. Oktober 1906

		Kronen		
1906	<b>Einnahmen :</b>			
Sept. 30.	An Kassa=Saldo-Vortrag . . . . .	157	71	
	Jahresbeitrag Seiner k. und k. Hoheit des durchlauch- tigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand von Oöte .	100	—	
	Jahresbeitrag von Seiner k. und k. Hoheit dem durch- lauchtigsten Herrn Großherzog Ferdinand IV. von Toscana . . . . .	20	—	
	Jahresbeitrag Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten hochwürdigsten Herrn Erzherzog Eugen 1905—07 .	120	—	
	Subvention des hohen Landtages des Herzogt. Salzburg	200	—	
	Subvention der löblichen Stadtgemeinde Salzburg . .	200	—	
	Subvention der löbl. Sparkasse=Direktion Salzburg . .	200	—	
	Jahresbeitrag der k. k. Studien-Bibliothek . . . . .	80	—	
	Erlös für verkaufte Gesellschafts-Publikationen und Mit- teilungen . . . . .	1277	80	
	Jubiläumsspenden der Firma Ringschwendtner & Rath- mayr in Salzburg . . . . .	60	—	
	Jahresbeiträge von Mitgliedern . . . . .	2368	—	
	Sparkasse-Zinsen . . . . . K 313·20			
	Koupon-Zinsen . . . . . K 80·—			
	Postsparkasse-Zinsen . . . . . K 5·75			
	Jubiläumsfond Sparkassebuch-Zinsen . . . . . K 40·28	439	23	
	Sparkasse-Behebungen . . . . .	3500	—	
	Postsparkasse-Behebungen . . . . .	603	21	
	<b>Conto Fresken=Erneuerung :</b>			
	a) Subvention des hohen Landtages . . . . . K 500·—			
	b) Sparkasse-Zinsen . . . . . K 257·39	757	39	
	<b>Widmungen zum Dr. A. Petter-Denkmal von :</b>			
	Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Viktor . . . . . K 200·—			
	Herrn Dr. Eppenstein . . . . . K 200·—			
	Herrn Dr. F. Martin . . . . . K 4·—			
	Herrn Prof. Th. Bauernfeind . . . . . K 2·30			
	Hochwürden Herrn C. B. Greinz . . . . . K 3·65	409	95	
		<b>10493</b>	<b>29</b>	
	Revidiert und mit den Belegen richtig befunden: Salzburg, am 16. Oktober 1907.			
	<b>Julius Haagen,</b> <b>Franz Krieger,</b> als Rechnungsprüfer.			

**schaft für Salzburger Landeskunde**

bis 30. September 1907.

1906—07	<b>Ausgaben:</b>	Kronen	
	Per Konto für Ausgrabungen . . . . .	180	—
	„ Steuer-Konto . . . . .	17	39
	„ Miete für das Vereins-Archiv . . . . .	105	—
	„ Jahresbeiträge an Vereine und Korporationen . . . . .	86	50
	„ Porti-Konto . . . . .	74	75
	„ Konto pro Diverse . . . . .	126	66
	„ Konto für Druck und Redaktion . . . . .	3422	71
	„ Konto für Dienstleistungen . . . . .	27	44
	Einlagen in die Sparkasse, Konto Jubiläumssfond . . . . .	600	28
	„ „ „ „ „ „ Hauptfond . . . . .	3353	20
	„ „ „ „ „ Postsparkasse . . . . .	621	05
	„ „ „ „ „ Sparkasse, Konto Fresken = Er=		
	neuerung an den Wänden der Pferdebeschwenne	755	51
	Ausgaben konto Pferdebeschwenne . . . . .	3	48
	Ausgaben konto Dr. A. Petter-Denkmal:		
	a) für Künstler-Prämien von der Gesell=		
	schaft . . . . . K 300.—		
	b) Anzahlungen für die Ausführung an		
	Herrn Prof. A. Nicher . . . . . K 700.—		
	c) für diverse Schreibarbeiten . . . . . K 12.22	1012	22
	Kassa-Saldo . . . . .	107	10
	—————		
Sept. 30.		10493	29

Salzburg, 30. September 1907.

**Eligius Scheibl**, dz. Rechnungsleger.

## Reelle Gebärungs-Berechnung 1906—1907.

	Erlonen		Erlonen	
<b>Empfänge :</b>				
Am Beiträgen höchster Böhmer . . . . .	240	—	Ausgaben :	
Subventionen . . . . .	600	—	Ausgrabungen . . . . .	180
Schreibbeitrag der k. k. Studien-Bibliothek . . . . .	80	—	Steuern . . . . .	17
Erlös für verkaufte Geklebstafel-Substitutionen . . . . .	1277	80	Sofalmitte . . . . .	105
Spende zum Jubiläumsspende . . . . .	60	—	Schreibbeiträge an Vereine . . . . .	86
Zinsen der Einlagen . . . . .	439	23	Porto-Ronto . . . . .	74
Schreibbeiträge der Mitglieder . . . . .	2368	—	Pro Diberse . . . . .	126
			Druck- und Reproduktions-Ronto . . . . .	3422
			Dienstleistungen . . . . .	27
			Prämien zu Ronto Dr. W. Petter-Denkmal . . . . .	300
			Kosten-Ronto . . . . .	1
			Kursverlust der Renten . . . . .	70
			Gebärungs-Überfluß . . . . .	652
				98
	5065	03		5065
				03

Rechibiert umb mit den Belegen richtig  
befunden.

Salzburg, am 16. Oktober 1907.

**Julius Haagen, Franz Krieger,**  
als Rechnungsprüfer.

**Uligius Schreiberl,**  
bz. Rechnungsfleger.

**Bilanz oder Inventarium.**

		Kronen	
		<b>Aktiva :</b>	
§. B. 29		Einlagen im Salzburger Sparkasse-Buch Nr. 35186	7.757 24
		Effekten-Bestand :	
§. B. 4		1 Rente Nr. 419.023 1000 fl. Kurs 9650 .	1.930 —
		Einlage-Saldo in dem k. k. Postsparkasse-Chef-	
§. B. 36		Konto Nr. 36.925 . . . . .	262 05
§. B. 13		Abt Hauthalers Urkundenbuch laut Bestand . .	2.822 58
§. B. 22		Jubiläums-Fond Sparkasse-Einlage Nr. 195.096	1.642 14
§. B. 22	30. Sept.	Kassabestand KB. 44 . . . . .	107 10
			14.521 11
		<b>Passiva :</b>	
		Dr. A. Petter-Denkmal-Sammlung . K 3639·95	
		vom Vereine gewidmet . . . . . „ 300·—	
		K 3939·95	
		ab die Ausgabe . . . . . „ 1012·22	
		verbleiben . K 2927·73	2.927 73
		Gesellschafts-Vermögen . . . . .	11.593 38
			14.521 11
		<b>In Verwaltung der Gesellschaft:</b>	
		Stiftung „Ent von der Burg“: Sparkasse-Buch	
		Nr. 96.230 . . . . .	302 79
		Stiftung „Dr. Heinrich Wallmann'sch“: Spar-	
		kassen-Buch Nr. 168.204 . . . . .	1.148 78
		Fresken-Konto: Sparkassen-Buch Nr. 188.536 .	7.728 55
			9.180 12

Salzburg, am 30. September 1907.

**Eligius Scheibl**, dz. Kassier.

Revidiert und mit den Belegen richtig befunden:

Salzburg, am 16. Oktober 1907.

**Franz Krieger**,

dz. Rechnungsprüfer.

**Julius Haagn**,

## Nekrologe.

### K. k. Hofrat Josef Kerner.

Der erste Verlust, der unsere Gesellschaft im verfloffenen Vereinsjahre traf, war der des k. k. Hofrates Josef Kerner. Am 10. November 1906 erlosch das Leben dieses ehrwürdigen Greises, der seit 1891 unserer Gesellschaft angehörte und bis zu seinen letzten Lebensjahren kaum einen Gesellschaftsabend veräumte, die Versammlungen auch manchmal durch interessante Mitteilungen erfreute. Ueber sein Leben geben die folgenden Mitteilungen, die Oberst J. Streitenfels im Salzburger Volksblatt (21. November 1906, Nr. 266) veröffentlichte, Aufschluß:

„Eine Erinnerung an Hofrat J. Kerner.

Kerners Vater war herrschaftlicher Verwalter in Mautern bei Krems, ein Mann von großer Naturbegeisterung. Kein Wunder, daß seine beiden Söhne Josef (geb. 1830) und der jüngere Anton (1831) sich auch der Natur zuwandten und die Pflanzenwelt der Kremser Umgebung schon als Kinder durchstöberten. Fünfzehn Jahre alt, wanderte Josef mit seinem um ein Jahr jüngeren Bruder, um zu botanisieren, zu Fuß über die Alpen nach Venedig, ein zu jener Zeit großes Unternehmen. Anton blieb ganz der Botanik treu, wurde später Professor an der Wiener Universität, ein Botaniker von Weltruf. Als „Ritter von Marilaun“ geadelt, traf ihn 1898 bei einer Sitzung der Akademie der Wissenschaften plötzlich der Tod.

Josef wäre gewiß ein ebenso berühmter Botaniker geworden wie sein Bruder Anton, wenn ihn sein Vater nicht für die Rechtswissenschaft bestimmt hätte, deren Studium er von nun ab oblag. Aber trotzdem blieb er im Herzen Botaniker und verwendete jede freie Stunde zur Sammlung von Pflanzen und Ordnung seiner wertvollen Herbarien, auf die bei jedem Wohnungswechsel die größte Rücksicht genommen werden mußte.

Die beiden Brüder tauschten immer ihre botanischen Entdeckungen aus. — Anton schrieb hervorragende Werke, Josef Essays in botanischen Zeitschriften; er war in Fachreisen bekannt als großer Kenner von Weiden und Rosen. Josef hatte in der Nähe von Mautern, seiner Vaterstadt, das Gut Baumgarten durch seine Frau erheiratet. Hier in dem geräumigen herrschaftlichen Hause verbrachte seine Familie alljährlich das Fest der Weinlese. Kerners feine Eigenbau-Weine waren bekannt und wurden von seinen gerne gesehenen Gästen mit Vorliebe getrunken. Einige Jahre vor seinem Tode verkaufte er diesen Besitz, dessen Bewirtschaftung für seine einzige Tochter zu schwierig gewesen wäre. Hier in Baumgarten wurde er 1899 vom Schlage gerührt und konnte sich seither nicht erholen. Seine Frau hatte viele Mühe, ihn, den nunmehr auf den Füßen Schwachen, abzuhalten, einer Blume halber steile Abhänge zu erklettern.

Kerner, der Botaniker, war aber gleichzeitig Strafrichter. Welcher Gegensatz! Aber auch als solcher mußte er der trockenen Juristerei Leben

einzuhauchen. Er war ein vorzüglicher Jurist, ein gerechter Richter, ein Vorgesetzter, den seine Untergebenen verehrten.

Als Gerichtsadjunkt in Wien heiratete er eine Kremser Patrizierstochter, geborene Solterer, mit der er in denkbar glücklichster Ehe durch vier Dezennien lebte. Dann ging es nach Wels und wieder nach Wien; von 1871 bis 1881 war er Landesgerichtsrat in Krems, von 1881 bis 1891 als Kreisgerichtspräsident in Wiener-Neustadt und schließlich 1891 bis 1896 als Landesgerichtspräsident in Salzburg, worauf er nach 42jähriger Dienstzeit um seine Pensionierung einschritt.

Kerner war in jeder Beziehung ein gelehrter Mann, wußte über alle naturhistorischen Erscheinungen präzise Erklärungen zu geben. Politisch trat er nie hervor, aber war ein Mann von durchaus freiheitlichen Anschauungen. Alle hiesigen gemeinnützigen Vereine zählten ihn zum Mitglied; mit Vorliebe besuchte er den Verein für Landeskunde.

Die Sommerferien brachte er in den Ober-Radstädter-Lauern, dann in Hinterstoder, manchmal auch in Obladis zu. Nur in den letzten Jahren konnte er Salzburg nicht mehr verlassen.

Ein mitleiderregendes Schicksal! Der Mann, der einst so hervorragend geistig tätig war, hatte die letzten Jahre die Fähigkeit zu denken und zu sprechen immer mehr verloren. Teilnahms- und bewegungslos auf seinem Plaze sitzend, bildete er den Gegenstand steter Fürsorge seiner treuen, aufopfernden Gattin und seiner einzigen Tochter.

Nun ist er dahingegangen, ein edles Menschenleben, und da nun der traurige Anblick seines steten Niederganges geschwunden, steht sein Bild, die volle Lichtseite seiner edlen Persönlichkeit, wieder lebendig in der Erinnerung seiner alten Freunde.“

## K. k. Sektionschef a. D. Karl Wurmb.

Nach kaum achttägiger Krankheit verschied am 31. Jänner 1907 in Wien Karl Wurmb, k. k. Sektionschef a. D., Ehrenbürger von Salzburg und Badgastein, einer der genialsten Techniker Oesterreichs. Der so unerwartet aus dem Leben Abgerufene gehörte der Gesellschaft zwar erst seit 1904 an; sein Name ist aber mit der Geschichte der Entwicklung des modernen Verkehrs in Salzburg so eng verbunden, daß wir uns Dank zu verdienen glauben, wenn wir die Mitteilungen Dr. Julius Sylvester's über den Verblichenen im Salzburger Volksblatt (vom 31. Jänner 1907, Nr. 26) hier wiedergeben.

„Die Nachricht von dem Ableben Wurmb's kam so überraschend, daß sie auf den großen Kreis seiner Salzburger Freunde geradezu konsternierend wirkte. Vor wenigen Tagen noch weilte Sektionschef Dr. Karl Wurmb in unserer Mitte und bot in seiner ganzen Erscheinung das Bild strotzender Gesundheit. Kein Mensch hätte geahnt, daß die Tage dieses Mannes, der sich in der neueren Geschichte des österreichischen Eisenbahnwesens

einen so ehrenvollen Namen zu machen verstanden hatte, so kurz bemessen wären. Mit lebhafter Freude wurde es vor Jahresfrist begrüßt, als bekannt wurde, daß Wurmb, der schon früher das Kaswurm'sche Anwesen in Obertauern angekauft hatte, sich entschlossen habe, seinen ständigen Wohnsitz in Salzburg zu nehmen und hier seinen Ruhestand zu verbringen. Er hatte sich im Schlosse Arenberg eine Wohnung gemietet, deren Instandsetzung so weit vorgeschritten war, daß er mit 1. Februar von Wien hieher übersiedeln wollte. Wie er sich wiederholt äußert, freute er sich innig darauf, sich dauernd in der Stadt niederlassen zu können, die ihn — gleich Badgastein — um seiner großen Verdienste willen, welche er sich um den Bau der für Salzburgs Zukunft so bedeutsamen Tauernbahn erworben, zu ihrem Ehrenbürger ernannt hatte. Leider sollte sich diese Freude nicht erfüllen. Am letzten Donnerstag in Wien angekommen, erkrankte er an einer Lungenentzündung, die einen derart rapiden Verlauf nahm, daß sie die Kräfte des anscheinend so wetterharten Mannes im Verlaufe weniger Tage vernichtete und den kaum Sechszwanzigjährigen jäh dahinraffte.

Der Tod Wurmb's hat so manche schöne Hoffnung, die man auf die große Schaffensfreudigkeit desselben, auf sein stupendes Wissen gesetzt hatte, grausam vernichtet. Erst in allerjüngster Zeit war sein Name als Kandidat für die nächsten Reichsratswahlen genannt worden und auch bei uns im Salzburgerischen trug man sich mit dem Gedanken, ihn zur Uebernahme eines Mandates zu bewegen. Wenn er sich diesem Ansinnen gegenüber auch vorerst ablehnend verhielt, so glaubte man doch, er würde sich umstimmen lassen. Man rechnete dabei auf sein strenges Pflichtbewußtsein, das ihn, wie man ihn kannte, sicher bewogen hätte, dem an ihn im entscheidenden Augenblicke ergangenen Rufe Folge zu leisten.

Seiner politischen Gesinnung nach war Sektionschef Dr. Wurmb durch und durch freisinnig und national. Ihm lag das Wohl und Wehe des deutschen Volkes in Oesterreich warm am Herzen. Und wenn er auch nicht zu den radikalen Himmelsstürmern zählte, an der Entschiedenheit in der Betätigung seines nationalen Empfindens stand er keinem nach. So zählte auch er zu jenen Politikern, welche die Bildung eines großen deutschen Blocks im künftigen Abgeordnetenhaus für unerläßlich halten; nur wollte er in diesem nicht bloß die Abgeordneten deutschfreierlicher Richtung aufgenommen wissen, sondern auch die Konservativen deutscher Zunge, ein Gedanke, dem auch wir jüngst Ausdruck gegeben haben.

Die Deutsche Volkspartei, der er sich vom ersten Tage ihres Inselebens an angeschlossen hatte, verliert in ihm der treuesten Sinen. Aber schwerer noch wiegt der Verlust, den Oesterreich durch den Tod dieses Mannes erleidet; denn Dr. Wurmb war einer der genialsten Techniker, dessen bahnbrechende Tätigkeit der österreichischen Technik auch im Auslande zu einem ebenso ehrenvollen als weitverbreiteten Rufe verholfen hat. Auch unser Land hat allen Anlaß, um diesen Bannerträger der technischen Wissenschaft aufrichtig zu trauern. War doch sein ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet, den Verkehrsverhältnissen Salzburgs neuen Aufschwung zu verleihen, und dem Gewichte seines Ein-

flusses wäre es sicher gelungen, so manche der seit Jahren schwebenden schwierigen Verkehrsfragen einer gedeihlichen Lösung zuzuführen.

Das persönliche Auftreten Wurmb's war ein wirklich herzegewinnendes. Wer je Gelegenheit hatte, mit ihm zu verkehren, der stand im Banne seiner Persönlichkeit. Und so wie er im bürgerlichen Leben war, so gab er sich auch im Amte. Weit davon entfernt, ein Bureaukrat im Sinne des Wortes zu sein, atmete sein ganzes Leben eine solche Liebenswürdigeit und Natürlichkeit, daß man ihm gut sein mußte. Und wenn einer sich rühmen konnte, daß seine Untergebenen für ihn auf Verlangen auch durchs Feuer gehen würden, so war das Sektionschef Dr. Wurmb; denn ihnen war er stets mehr ein väterlicher Freund und Berater als ein Vorgesetzter.

In der letzten Zeit scheint übrigens Dr. von Wurmb von Todesahnungen erfaßt worden zu sein; noch vor seiner letzten Wiener Fahrt hatte er sich mit seinem langjährigen Freunde Dr. Just ins Einvernehmen gesetzt und mit diesem die Abfassung seines letzten Willens durchbesprochen. Zu einer rechtskräftigen Aufstellung eines Testaments ist er aber nicht mehr gekommen.

\* . \*

Dr. Karl Wurmb war im Jahre 1851 in Neumarkt im Innviertel geboren. Seine technischen Studien vollendete er in Zürich. Später trat er in den österreichischen Staatsdienst ein, den er anfangs der Achtziger Jahre wieder verließ, um für seine hervorragenden Kenntnisse im Privatbahnbaudienste ein weiteres Feld zu suchen. Die Firma Ceconi schritt damals eben an das imposante Werk des Arlbergdurchstiches. Hier eröffnete sich dem jungen Manne Gelegenheit im Vereine mit anderen hervorragenden Technikern, insbesondere mit seinem vertrauten Freunde Brand, dem Erbauer des Simplontunnels, und mit Oberbaurat Hannak sein technisches Wissen zu vervollständigen. Nach Fertigstellung des Arlberg隧nells trat er in steirische Landesdienste, wo er die Leitung der Baudirektion für die steirischen Lokalbahnen übernahm. Als Graf Wurmb-Brand das Handelsministerium übernahm, folgte Dr. Wurmb seinem Rufe, wieder in den Staatsdienst einzutreten, und leitete später das damals bestandene Lokaleisenbahnamt. Schon während dieser Zeit beschäftigte er sich eingehend und viel mit der Trassierung der verschiedenen Projekte, die eine Verbindung Triests mit dem Hinterlande zum Zwecke hatten; insbesondere der Tauernbahn widmete er seine volle Aufmerksamkeit. Als dann im Jahre 1900 die Investitionsvorlage und damit die großen Schienenwege über die Alpen verfassungsmäßig genehmigt worden waren, schied er aus dem Lokaleisenbahnamte und erhielt den ehrenvollen Auftrag, die Organisation eines ganz neuen Institutes, der Eisenbahnbaudirektion zu übernehmen, deren Leitung als Eisenbahnbaudirektor ihm übertragen wurde. Kurze Zeit später erfolgte seine Ernennung zum Sektionschef. In dieser Stellung nun hat sich Dr. Karl Wurmb um Oesterreich und besonders um unsere Alpenländer unvergängliche Verdienste erworben. Ungeheurere Schwierigkeiten stellten sich dem Riesen-Unternehmen entgegen. Sein scharfer Geist, seine Energie und

seine fachmännische Tätigkeit haben sie bezwungen. Allerdings um den kostbaren Preis der eigenen Gesundheit. Infolge der hochgradigen Anspannung seiner eminenten Arbeitskraft, hatte sich bei Dr. Wurm ein nervöses Leiden eingestellt, das ihm schwere Sorgen bereitete, und als er nach dem Unglücksfalle im Pyhrntunnel, bei dem zahlreiche Arbeiter den Tod gefunden haben, von einer gefährlichen Krankheit befallen wurde, da verlangten die Aerzte kategorisch, daß er von seiner aufregenden Tätigkeit zurücktrete, und sich nach einem Leben, ebenso reich an Arbeit wie Erfolgen, unbedingte Ruhe gönne. Widerwillig leistete Dr. Wurm diesem Verlangen Folge und überreichte im Jahre 1904 sein Pensionsgesuch. Dem Wunsche seines Herzens folgend, wählte er sich das Land Salzburg zu seinem ständigen Aufenthalte in dessen Nachbarschaft er bereits in früheren Jahren — er besaß in Murau eine schöne Villa — den Urlaub verbrachte. Aus der Verlassenschaft erwarb Dr. Wurm das Kaswurm'sche Anwesen Obertauern, das er von Grund aus renovierte und zu einem modernen Gasthose umgestaltete. In der großen Öffentlichkeit wurden die Verdienste Dr. K. Wurms unbestritten und allgemein anerkannt. Noch in aller Erinnerung dürfte die wohlverdiente Ehrung des Verstorbenen sein, die ihm die Wiener technische Hochschule bereitere, als sie ihn zum Ehrendoktor der technischen Wissenschaften ernannte. Auch aus offiziellem Munde fand das Wirken Dr. Wurms warme Anerkennung in einer feierlichen, aus Anlaß der Eröffnung des Karawankentunnels vom Eisenbahnminister Dr. von Derschatta an ihn gerichteten Ansprache.

Dr. Karl Wurm hinterläßt eine Witwe und fünf Kinder; der älteste Sohn ist Adjunkt im Ackerbauministerium, die ältere Tochter mit dem Oberingenieur Hochegger in der Eisenbahndirektion verheiratet; ein jüngerer Sohn Alexander studiert an der Akademie der bildenden Künste in Wien, der jüngste Sohn endlich ist Schüler des Gymnasiums in Gills und die jüngste Tochter ist noch im Hause. Dr. Karl Wurm ist das Opfer einer akuten Lungenentzündung geworden, die er sich auf der Reise nach Obertauern, bzw. nach Wien zugezogen hat.“

So konnte er seine Wohnung im Schlosse Arnborg, nicht mehr beziehen. Alle Hoffnungen, die von den verschiedensten Kreisen, auch von unserer Gesellschaft, auf die reichen Kenntnisse und Erfahrungen des Verbliebenen gesetzt wurden, sind mit ihm begraben worden; unvergänglich bleibt die Erinnerung an den hochherzigen genialen Mann, der sich in seinem Lebenswerke, der Tauernbahn, das großartigste Denkmal gesetzt, ein Denkmal, das auch künftigen Jahrhunderten seinen Namen künden wird.

### **K. k. Bibliothekar i. R. Alois Hammerle.**

Unter den Männern, die der Gesellschaft für Landeskunde seit ihrer Gründung im Jahre 1860 angehören, räumt der Tod immer mehr auf. Am 12. Februar 1907 starb Alois Hammerle, k. k. Bibliothekar

i. N., im hohen Alter von 86 Jahren. Er war in Wils bei Imst am 17. November 1820 geboren. Ueber seine Jugend und seine Studien liegen leider keine Nachrichten vor. In den Jahren 1848 und 1866 war er Mitglied freiwilliger Tiroler Schützenkompagnien und infolge dessen mit den Landesverteidigungsmedaillen der beiden Jahre, sowie der Kriegs- und der Jubiläumsmedaille betheilt. Seit dem Jahre 1856 an der k. k. Studienbibliothek in Salzburg angestellt, leitete er diese Anstalt bis zum Jahre 1889. Schon früher mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone dekoriert, wurde er bei seinem Uebertritte in den Ruhestand auch durch Verleihung des Franz Josefs-Ordens ausgezeichnet. Am politischen Leben und Vereinsleben nahm er im Sinne des alttirolischen Konservatismus regen Anteil; eine Wahlperiode lang saß er auch im Salzburger Gemeinderat. Hammerle hat verschiedene Früchte seiner bibliographischen Studien in Zeitungen und Broschüren veröffentlicht, so

1865 Chronik der Stadt Radstadt.

1873—76 Chronik des Gesanges und der Musik in Salzburg.

1877 Mozart und einige Zeitgenossen.

1879 Salzburgische Hochzeitsbräuche.

1879 Skizzen und Beiträge für ein salzburgisches biographisches Lexikon.

1882 Lobsprüche in Reimen zu Ehren des hl. Bischofs Rupert und der hl. Aebtissin Ehrentraud vom Jahre 1601 und Beiträge zur Geschichte der 11—13 hunderjährigen Säkularfeier in den Jahren 1682, 1782 und 1882.

1889 Die Salzburger k. k. öffentliche Studienbibliothek in historisch-statistischer Beziehung.

1891 Josef Chr. Achleitner, Musiklehrer, Kammervirtuos des Königs Otto von Griechenland.

1902 Glaube und Liebe. Trauerspiel in drei Aufzügen von Dr. A. Weissenbach.

In den Mitteilungen der Gesellschaft erschienen 1891 ein paar Miscellen: „Mandat des Erzbischofs Wolf Dietrich wegen der bettelnden Landsknechte“ und der „Freibrief des Kaisers Ferdinand II. zur zollfreien Einfuhr von Getreide in Salzburg“.

Hammerles literarische Leistungen dürfen keineswegs mit strengem, kritischen Maßstabe gemessen werden, aber sie zeigen, daß er auch sein zweites Heimatland kaum minder als sein tirolisches liebte. Allgemein anerkannt war die Lauterkeit seines Charakters und seine Zuborkommenheit im Umgange.<sup>1)</sup>

R.

<sup>1)</sup> Nähere Daten über Hammerles Jugend und Bildungsgang konnten nicht erlangt werden. Eine Selbstbiographie, die er geschrieben haben soll, hat sich nach Mitteilungen H. v. Streles und Kustos A. Hauptalters unter seinen Schriften nicht vorgefunden.

## K. u. k. Fregattenkapitän i. R. Josef Frank.

Am 17. Februar 1907 verschied in Baden bei Wien der k. und k. Fregattenkapitän i. R. Josef Frank, geboren am 12. Jänner 1833 in Salzburg. Er gehörte der Gesellschaft seit 1871 an, was von reger Heimatsliebe spricht. Weitere Daten über das Leben des Dahingegangenen können beim Mangel an Nachrichten leider nicht mitgeteilt werden. R.

## Schulrat Karl Kastner.

Karl Kastner wurde am 16. Jänner 1847 zu Glurns in Tirol geboren. Sein Vater Josef Kastner war dortselbst Gerichtsadjunkt, wurde aber bald nach der Geburt des Jungen als Bezirksrichter oder, wie es damals hieß, Landrichter nach Mieders versetzt, starb jedoch schon, als Karl 4 Jahre alt war. Auch die Mutter starb frühzeitig. Nachdem Karl Kastner die Volksschule hinter sich hatte, bezog er das Gymnasium in Innsbruck und später in Meran, wo er 1867 die Maturitätsprüfung ablegte. In den Jahren 1867—70 besuchte er die Universität Innsbruck, wo er das Glück genoß, ein Schüler des ebenso gelehrten als für alles Schöne begeisterten Adolf Fichler zu sein. Fichler betrachtete seine Studenten als seine jungen Freunde und führte sie, so oft es anging, hinaus in die freie Natur, wo sie in wenigen Tagen oft mehr lernten, als beim monatelangen Besuch der Vorlesungen. Hier erwarb sich Kastner nicht bloß gründliches Wissen, sondern er lernte auch, wie man mit Schülern umzugehen hat, um ihre Zuneigung zu erwerben und ihnen Geschmac und Liebe für die Natur und die Naturwissenschaft beizubringen.

Die Kriegsereignisse des Jahres 1866 wirkten auf Kastner so lebhaft ein, daß er als Freiwilliger der damals gebildeten Studentenkompagnie beitrat und sich durch drei Monate an dem Feldzuge auf dem Tiroler Kriegsschauplatz beteiligte. Seit 1869 gehörte er den Tiroler Landesschützen an und hat durch 12 Jahre — bis 1881 — die vorgeschriebenen Waffenübungen mitgemacht.

Im Jahre 1871 legte er seine Lehramtsprüfung ab, nachdem er im Wintersemester 1870/71 eine Supplentenstelle am Gymnasium zu Feldkirch bekleidet hatte.

Nach abgelegter Lehramtsprüfung wurde er im Schuljahr 1871/72 Supplent am Gymnasium zu Hall in Tirol; von 1872 bis 1876 war er Professor in Krummau und seit September 1876 bis Juli 1906 Professor an der hiesigen Realschule. Er genoß also seinen Ruhestand nur ein halbes Jahr.

Er war durch lange Jahre Mitglied der Prüfungskommission für Volks- und Bürgerschulen, und jeder Prüfungskandidat und jede Kandidatin rühmte die Güte und Liebenswürdigkeit, mit welcher er ihnen entgegenkam. Ebenso war er seit vielen Jahren Lehrer bei den jährlichen Berqführerkursen. Seit 1882 ist er ein treuer und eifriger Mitarbeiter

als Fachmann im Museum gewesen; im Jahre 1894 ernannte ihn die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde zu ihrem korrespondierenden Mitglied, und seit dem Inslebentreten des Mädchenlyzeums war er bis zu seinem Tode ein hochverehrter Lehrer des Institutes.

Geradezu großartig war seine Tätigkeit auf dem Gebiete der naturwissenschaftlichen Erforschung des Landes Salzburg. Ich war in diesem Punkte wohl am meisten in der Lage, seine Leistungen zu beurteilen. Zahllose wissenschaftliche Exkursionen machte er teils allein, teils gemeinschaftlich mit mir. Vom Jahre 1880 angefangen bis zum Jahre 1896 brachte er die Ferienmonate im Oberpinzgau zu und lernte dabei die sämtlichen Nebentäler der Salzach, am rechten wie am linken Ufer, in mineralogischer, geologischer, botanischer und zoologischer Beziehung bis ins Kleinste kennen. Aber nicht bloß Oberpinzgau, sondern auch das Salzburger Vorland, den Lännengau und Pongau, sowie Teile von Unterpinzgau durchwanderte er mit Hammer und Botanisierbüchse und brachte stets reiche Beute nach Hause. Er war ein gewandter Bergsteiger und es war eine Lust, mit ihm zu wandern. Denn sein umfassendes Wissen in allen Zweigen der Naturgeschichte, ein Wissen, wie es nicht so bald wieder bei einem Professor der Naturgeschichte gefunden werden dürfte, war gepaart mit einem sich stets gleichbleibenden Humor, der manchmal sogar in eine Art Uebermut ausartete, sowie mit einer Bescheidenheit der seltensten Art und einer Ehrlichkeit und Herzensgüte, wie sie in den seltensten Fällen getroffen wird.

Von den verschiedenen Arbeiten, an denen er sich in hervorragendem Maße beteiligte,<sup>1)</sup> waren die bedeutendsten die Begehung und Feststellung der Endmoräne des Salzachgletschers (1883), die Aufnahmen im alten Bergbau zu Leogang (1885), die botanische, mineralogische und geologische Beschreibung des Gebietes von Widrechtshausen im Stubachtale (1891), die Auffammlung und Bearbeitung der Schotter von verschiedenen Punkten der Salzach (1893 und 1894), die Teilnahme und zeitlich selbständige Durchführung der Seelotungen (1888—1902), seine Arbeiten über die Salzburger Konchilien (1892 und 1905), den Zug der Vögel (1890), insbesondere jedoch seine letzte Arbeit über den „Einfluß offener Gewässer auf das Grundwasser“, sämtliche von hohem wissenschaftlichem Werte.

Kastner entdeckte eine große Anzahl für Salzburg neuer Insekten, Konchilien, Pflanzen und Versteinerungen, von letzteren insbesondere die seltenen Petrefakten der nunmehr aufgelassenen Steinbrüche von Bergheim, von denen eine Art nach ihm *Gyrophyllites Kastneri* Lorenz benannt wurde; auch in einer neuen Art aus dem Glasenbach bei Aigen (*Koninckodonta Kastneri* Bittner) und einer solchen vom Jenner am Königssee (*Rhynchonellina Kastneri* Bittner) ist sein Name in der Paläontologie verewigt. Einer seiner interessantesten Funde ist die Entdeckung der Reste eines *Schthosaurus*schädels im Glasenbachgraben. Bei der Naturforscherversammlung, welche 1881 in Salzburg stattfand, war er der Führer der Botaniker. Bei dem im Jahre 1903 abgehaltenen Geologenkongreß

<sup>1)</sup> Ein genaues Verzeichniß folgt am Schlusse.

betheiligte er sich ebenfalls als Führer bei den geologischen Exkursionen in der Umgebung von Salzburg.

Karl Raftner war Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der Kriegs- und Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Erinnerungs-Medaille, der Tiroler-Erinnerungs-Medaille für 1866 und Offizier des großherzoglich toscanischen Zivilverdienstordens; und auf seinem Totenbette ward ihm noch die Ernennung zum k. k. Schulrat.

Schon in den letzteren Jahren seines Lebens zeigten sich verschiedene Krankheitsanfälle, welche sein starker Körper stets überwand. Erst vor einem Jahre etwa begann die Krankheit mit größerer Intensität aufzutreten, bis sie ihn, zum Schmerze aller, die ihn kannten, niederwarf und besiegte. Am 6. April machte sie seinem Leben ein Ende. An seinem offenen Grabe trauerte seine Familie, welcher er stets der beste Vater gewesen war, die Spitzen der Behörden, welche ihn hochachteten, seine zahlreichen Schüler und Freunde, die ihn von Herzen liebten.

Es möge mir gestattet sein, mit einigen Worten zu schließen, welche Professor Dr. Krögler an seinem Grabe gesprochen.

„Was du deinen Schülern warst, — der aufrichtige Schmerz der großen Schüलगemeinde, die hier an deinem Grabe trauert, spricht bededter als es Menschenmund vermöchte. Unermülich warst du ihnen Führer und Wegweiser in dem geheimnisvollen Labyrinth der Schöpfung, vor dem wir uns bewundernd neigen, ob du nun an sonnigen Maientagen mit ihnen durch die lachende Flur gezogen, ob du mit Hammer den felsichten Kern geprüft oder die Wunder des Seins an den Formen der Tierwelt geoffenbart. Und deine Herzengüte, ein nie versiegender Born — sie war ja in aller Munde. Aber auch über die engen Räume der Schulfstube, über das Weichbild der Stadt hinaus ist dein Ruf als der eines Pioniers der Forschung gedrungen, hat dein Wort unter den Fürsten der Wissenschaft Geltung erlangt. Die Gaue unseres schönen Alpenlandes hast du mit nimmermüdem Eifer durchstreift und die Früchte deines klaren Geistes leuchten uns aus zahlreichen Abhandlungen entgegen. Freilich war deine Bescheidenheit stets deiner Größe ebenbürtig. Die redlich verdiente Ruhe hast du, Unermüdlicher, dir nicht gegönnt, als Lehrer hast du den Weg noch zu den Herzen der Töchter unserer Stadt gesucht, und daß du ihn gefunden, bezeugen die Tränen deiner dankbaren Schülerinnen.“

Und nun bist du nach einem Martyrium, daß du heldenhaft ertragen, zusammengebrochen, nun bist du, Starcker, zu dem wir oft bewundernd emporgeblickt, kurz nachdem dir noch dein Kaiser die Anerkennung gezollt, die Beute des Todes geworden. Wir, die wir neben und mit dir gewirkt, wir haben die Summe deines Wesens erfasst, wir können ermessen, welch' starkes, reiches Herz für immer stille steht. Eine germanische Lichtgestalt warst du, du starker Mann mit dem Gemüthe des Kindes, ein Vorbild der Bescheidenheit und wahren Größe, ein Muster opferfreudiger Pflichterfüllung, ein edler Mensch. Möge dir die deutsche Erde leicht sein!“

Eberhard Fugger.

## Literarische Arbeiten.

1880. Die geologischen Verhältnisse des Dürrenberges bei Hallein. Jahresbericht der k. k. Staatsrealschule Salzburg.
1890. Der Zug der Vögel. Jahresber. d. k. k. Staatsrealschule Salzburg.
1892. Die Konchiliensammlung des Salzburger Museums Carolino-Augusteum. Mitt. d. Ges. f. Salz. Landeskunde.
1905. Beiträge zur Molluskenfauna des Landes Salzburg. Jahresber. d. k. k. Staatsrealschule Salzburg.
1906. Einfluß offener Gewässer auf das Grundwasser. Mitt. d. k. k. geogr. Ges. Wien. Gemeinsam mit dem Berichterstatter publizierte Kastner:
1882. Die geologischen Verhältnisse des Nordabhanges des Untersberges. Verh. d. k. k. geolog. Reichsanstalt.
1883. Glaziale Erscheinungen in der Nähe der Stadt Salzburg. Verh. d. k. k. geolog. Reichsanstalt.
- Der Kohlenschurf in den Gosauschichten des Mignertales. Verh. d. k. k. geolog. Reichsanstalt.
- Aus den Salzburgischen Kalkalpen. I. II. Mitt. d. Ges. f. Salz. Landeskunde.
- Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Herzogtumes Salzburg. 1883 und 1884. Jahresber. d. k. k. Staatsrealschule Salzburg.
1885. Naturwissenschaftliche Beobachtungen und Studien aus und über Salzburg. Salzburg. H. Kerber. 8°.
1886. Vom Nordabhange des Untersberges. Mitt. d. Ges. f. Salz. Landeskunde.
1887. Analytische Tabellen zur Bestimmung der Salzburgischen Mineralien. Salzburg. J. Dellacher. Kl. 8°.
1889. Das Salzbergwerk Dürrenberg. Salzburg. J. Dellacher. Kl. 8°.
- 1891 und 1899. Beiträge zur Flora Salzburgs. I. II. Mitt. d. Ges. f. Salz. Landesk.
1895. Die Geschiebe der Salzach. Mitt. d. k. k. geogr. Ges. Wien. Gemeinsam mit Karl Aberle und dem Berichterstatter:
1881. Geologische Skizze des Landes Salzburg. Im Gedenkbuch an die 54. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Salzburg.

## Dr. Albert Wiederwald.

Albert Wiederwald wurde am 25. Juli 1844 in Amstetten geboren. Als der Knabe 8 Jahre alt war, starb seine Mutter und nun kam er nach Salzburg, wo ihn die Familie des damaligen Sparkassensäckers Dismas Spindler aufnahm. Hier wurde er wie ein Kind des Hauses mit den Spindler'schen Kindern erzogen. Er absolvierte das hiesige Gymnasium gemeinschaftlich mit dem hochw. Abt Willibald Hautthaler, dem Regierungsrat Dr. Emanuel Sacher, dem Stadtphysikus Dr. Karl Sieber u. a. Dann bezog er die Universität Wien, machte den Doctor universae medicinae und ließ sich als solcher nacheinander in einigen kleineren Orten nieder, bis er die Stelle eines k. k. Bezirksarztes in Amstetten erhielt. Nach kurzer Zeit vertauschte er sie jedoch mit der eines Bahnarztes in St. Pölten.

Im Jahre 1880 übersiedelte er nach Salzburg, wo er sich allmählig eine nicht unbedeutende Praxis errang; er wurde Gerichtsarzt und Bahnarzt, Stellungen, die er bis zu seinem Tode bekleidete. Hier verheiratete er sich mit seiner Jugendgespielin Anna, der ältesten Tochter seines Pflégewaters Spindler, die ihm vier Kinder schenkte.

Leider konnte er sich nur wenige Jahre eines ruhigen Glückes erfreuen, nachdem ihn das Unglück schon genug verfolgt hatte; denn zweimal hatte er durch Brand und einmal durch die Folgen einer Ueberschwemmung sein jedesmal schwer errungenes bescheidenes Hab und Gut verloren. Kaum schien ihm in Salzburg ein besseres Los zu lächeln, starb ihm sein zweijähriges Töchterlein und in späteren Jahren rasch nach einander seine Frau und zwei erwachsene Söhne. Ein einziger Sohn überlebte ihn.

Dr. Wiederwald gehörte seit 1883 unserer Gesellschaft und durch 6 Jahre (1890—1896) dem Ausschusse an. In seinen besseren Jahren war er ein fleißiger Besucher unserer Versammlungen. Die zahlreichen Unglücksfälle der letzteren Jahre hielten ihn von jeder größeren Gesellschaft fern. Am 8. April 1907 erlöste ihn der Tod von seinem Leiden.

Möge dem armen schmergeprüften Dulder die Erde leicht sein.

E. F.

### Gymnasialprofessor Dr. Walz.

Eine der ersten umfangreichen Veröffentlichungen unserer Gesellschaft war die der „Grabdenkmäler von St. Peter und Nonnberg“, die der junge Gymnasialprofessor Dr. Walz nach ihrem historischen, heraldischen und künstlerischen Werte beschrieb, während Karl von Frey (gestorben 24. Juli 1896) sie mit kunstfertiger Hand abbildete. Das Werk erschien als Sonderbeigabe zu den Jahrgängen 1867, 1868, 1871, 1874 und 1875 unserer Mitteilungen. Walz, im ehemaligen österreichischen Breisgau geboren, woher der Kaiserstaat noch im 19. Jahrhundert tüchtige Beamte, Offiziere und Geistliche bezog, war zuerst Professor am k. k. Gymnasium in Preßburg. Als die deutschen Beamten 1862 aus Ungarn versetzt werden mußten, wurde er an dem k. k. Staatsgymnasium in Salzburg zugeteilt. Der kurze Zeitraum von drei Jahren genügte ihm zu den umfassenden Studien über die salzburgische Kenotaphik. Denn als das erste Heft des genannten Werkes erschien, war er bereits an das k. k. Gymnasium in Linz übergetreten (1866). Hier wurde er auch mit dem Amte eines k. k. Bezirksschulinspektors betraut und erhielt dann die Stelle eines Direktors des jungen k. k. Gymnasiums in Freistadt in Oberösterreich. Mehrere Jahre hindurch war er in diesem Kronlande auch als Konservator der k. k. Zentralkommission zur Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale tätig. Er vertauschte die Direktorstelle 1877 mit der eines Professors am k. k. akademischen Gymnasium in Wien, als welcher er 1885 in den Ruhestand trat, mit dem Ritterkreuze des Franz Josephs-Ordens ausgezeichnet. Er zog sich dann in seine Heimat Freiburg im Breisgau zurück, wo ihm noch ein langer glücklicher Lebensabend beschieden war. Am 20. April 1907 verschied er im hohen Alter von mehr als siebenzig Jahren.

Außer den eingangs erwähnten „Grabdenkmälern“ schrieb Walz 1866 im Programme des k. k. Staatsgymnasiums in Salzburg: „Zur

Geschichte Salzburgs, besonders zur Geschichte des Fehdewesens in den Jahren 1483—1493". In Linz beschäftigte er sich eingehend mit der dort im Museum Francisco-Carolinum aufbewahrten Handschrift des mittelalterlichen Epos „Gärel von dem blüenden tal“, von dem er im Programme des k. k. akademischen Gymnasiums in Wien 1880 ein Bruchstück herausgab; vollständig erschien das umfangreiche Gedicht erst 1892 bei Wagner in Freiburg; diese Ausgabe widmete er dem Gymnasium in Freistadt zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestandes. Dieses Werk, mit Reproduktionen von Fresken aus dem Schlosse Runkelstein bei Bozen geschmückt, hat für Salzburg einen großen Wert, indem dessen Dichter, der Plaiaere wahrscheinlich Salzburg seine Heimat nennt, wie wenigstens der Herausgeber annahm und Zillner in den „Mitteilungen“ XXXIII, 1893, näher zu begründen suchte.

Walz wurde für seine Verdienste um die Grabdenkmäler bei seinem Abgange von Salzburg zum korrespondierenden Mitgliede ernannt und bewies seine treue Anhänglichkeit an die Gesellschaft durch regen Verkehr mit ihr. Leider kam eine geplante Neuausgabe der „Grabdenkmäler“ nicht mehr zustande.<sup>1)</sup>

R.

### Domscholastikus Franz Stein.

Domscholastikus Franz Stein starb am 30. April 1907 als der älteste Priester der Erzdiözese. Geboren zu Ried in Oberösterreich am 15. September 1815 kam er schon in jungen Jahren nach Salzburg um den Studien obzuliegen. Er wählte den geistlichen Stand zum Lebensberufe und wurde 31. Juli 1841 zum Priester geweiht. Nachdem er als Hilfspriester zu Stum im Zillertal, Mairhofen, Straßwalchen und Obertrum gewirkt hatte, kam er 1851 als Kooperator an die Pfarre St. Andrä in Salzburg und wurde am 1. Jänner 1860 dahier zum Stadtpfarrer ernannt. Während seiner Amtsführung wurde die alte St. Andräkirche, die ungefähr an der Stelle des heutigen Kaffee Koller stand, abgebrochen und die pfarrlichen Funktionen in die St. Sebastianskirche verlegt. 1872 erhielt Stein die Dekanatspfarre Thalgau, woselbst im Dechantshofe sein Porträt mit der sonderbaren Wappensymbolik eines Steinhaufens in der Bilderreihe der Dechante zu sehen ist. 1. Jänner 1878 trat er als Domherr und f. e. Konsistorialrat in das Metropolitankapitel ein, in welchem er während der langjährigen Dienstzeit sowohl als Prosynodalexaminator wie auch als Ratsmitglied des Metropolitan- und Diözesengerichtes ununterbrochen tätig war, bis ihn das zunehmende Alter und körperliche Gebrechlichkeit zur Arbeitsenthaltung nötigten. Im Jahre 1894 war er zur Würde eines Domscholastikus emporgestiegen, doch sein Gesundheitszustand gestattete ihm nur noch wenige Jahre die wirkliche Aus-

<sup>1)</sup> Diese Biographie konnte nur schwache Umrisse des Lebens und Wirkens des verdienten Gelehrten und Schulmannes zeichnen, da eingehende Daten nicht zu erlangen waren.

übung der mit dieser Stelle verbundenen Funktionen. Domherr Stein war eine beliebte Persönlichkeit in der Stadt und auch in hohen Kreisen geachtet und geschätzt, wovon seine Dekoration mit dem Orden der eisernen Krone III. Klasse Zeugnis gibt. Hervorragend war seine Wohltätigkeit, besonders gegen arme Studenten. Die letzten Lebensjahre hindurch war er stets ans Krankenzimmer gebannt und zum langsamen Hinsiechen verurteilt. Der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde gehörte er seit 1865 als Mitglied an. Gz.

### **Apotheker Gottlieb Bernhold.**

Am 6. Mai 1907 verschied Gottlieb Bernhold, Magister der Pharmazie, Besitzer der Apotheke „zum goldenen Biber“, Vorstand des Apothekergremiums des Herzogtumes Salzburg. Der Verbliebene war am 18. Mai 1850 als Sohn des Apothekers Gottlieb Bernhold und der Widwina, geborne Kränzl, in Salzburg geboren. Im Jahre 1874 vollendete er sein Berufstudium in Innsbruck, diente als Assistent an mehreren Apotheken in Wien, Würzburg und Nürnberg, und trat dann in die väterliche Apotheke in Salzburg ein, die er im Jahre 1881 selbständig übernahm. Er widmete sich dem Geschäfte mit unermüdetem Fleiße, so daß die Apotheke einen bedeutenden Aufschwung nahm; er verband mit ihr ein chemisches Laboratorium und ließ sie in den letzten Jahren in einer den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Weise restaurieren. In den Jahren 1889—1894 war er Mitglied des Gemeinderates.

Unserer Gesellschaft, zu deren Gründungsmitgliedern sein Vater zählte, gehörte er seit 1886 an. Gottlieb Bernholds offenes ehrliches Wesen, sowie seine Geradheit im Auftreten machten ihn Jedermann sympathisch, so daß sein Tod in kaum vorgerücktem Mannesalter allgemein bedauert wurde. Er hinterließ eine Witwe Julie, geborne Kriechhammer, einen Sohn Gottlieb, Studierender in Gmunden, und drei Töchter, Anna, vermählt mit k. k. Gerichtsadjunkt Dr. Sieber in Wien, Emma, vermählt mit Ingenieur Buchleitner, und Berta, noch unvermählt. R.

### **Franz Eugenbichler.**

Am 7. Mai 1907 schloß Franz Eugenbichler, einer der dienstvollsten Bürger Salzburgs und seit 1877 Mitglied unserer Gesellschaft, die Augen.

Das Salzburger Volksblatt (22. Mai Nr. 115) widmete dem Dahingegangenen einen warmen Nachruf, der hier auszugsweise wiedergegeben sei. „Franz Eugenbichler war am 9. Oktober 1830 im Hause Nr. 3 Goldgasse als Sohn des bürgerlichen Handelsmannes Andrá Eugenbichler und dessen Ehegattin Elisabeth, geb. Obermayr geboren. — Von 1839

bis 1844 absolvierte er mit vorzüglichem Erfolge die hiesige k. k. Normal-Hauptschule und trat dann in das Großhandlungshaus Siegmund Haffner ein, in welchem er sich für den kaufmännischen Beruf ausbildete. 1850 vorzeitig großjährig erklärt, übernahm der kaum Zwanzigjährige nach Gründung der Gewerkschaft Hüttschlag die Verwalterstelle dortselbst und suchte in redlichem Bemühen und erfüllt von dem Tatendrang der Jugend den alten Bergbau zu neuer Blüte zu bringen. Leider vereitelten die Armut der Erze und die hohen Bringungskosten all' die schönen Pläne, die er sich gemacht, und so sah er sich im Jahre 1856 veranlaßt, die Verwalterstelle niederzulegen und ein anderes Feld für seine Tätigkeit zu suchen. Er kaufte im selben Jahre die Anton Haslauer'sche Eisenhandlung samt den beiden Häusern C. Nr. 7 und 8 in der damaligen Pfarrgasse (heute Siegmund Haffnergasse) und erwarb sich 1859 das Salzburger Bürgerrecht. Seiner Umsicht und Tüchtigkeit gelang es, das Geschäft in Blüte zu bringen. 1858 vermählte er sich das erstemal mit Fräulein Anna Forcher aus Knittelfeld, die ihm im Laufe einer dreizehnjährigen glücklichen Ehe 7 Kinder schenkte, von welchen noch 6 am Leben sind. 1871 wurde ihm seine treue Lebensgefährtin durch den Tod entzissen. 1872 verkaufte er seine Eisen- und Geschmeidewarenhandlung, die er allmählig bedeutend vergrößert hatte, an die Herren Karl Steiner und Comp. und zog sich in das Privatleben zurück. Ein Jahr später vermählte er sich zum zweitenmal und zwar mit Fräulein Amalie Schemerl, welcher Verbindung weitere zwei Kinder entsprossen.

Franz Eugenbichler war aber nicht der Mann, sich in der Vollkraft seiner Jahre schon dem süßen Nichtstun hinzugeben, und so widmete er seine ganze Kraft hauptsächlich der Wiederbelebung der einst so blühenden Salzburger Montanindustrie, besonders aber den Werken Sulzau—Werfen, Rathausberg und Mitterberg, bei welcher ersteren er lange Jahre als Direktor tätig war. Seine diesbezüglichen Verdienste wurden 1884 durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und durch seine Ernennung zum Ehrenbürger der Landgemeinde Werfen anerkannt. Außerdem war er lange Jahre hindurch Mitglied des Salzburger Gemeinderates, Mitglied des Ausschusses der Salzburger Sparkasse und Kassier mehrerer wohlthätiger und gemeinnütziger Vereine. In allen diesen Ehrenämtern waltete er mit größter Gewissenhaftigkeit seines Amtes. Der geschäftsmännische Blick, die reichen Erfahrungen, die er sich auf den verschiedenen Gebieten gesammelt hatte, endlich die Schärfe seines Urtheiles kamen ihm dabei wesentlich zu statten. Unvergesslich wird auch bleiben, was er für die Erbauung des Erzherzogin Marie Valerie-Kinderospitales geleistet hat. Seine großen Verdienste um dasselbe wurden 1906 von Allerhöchster Stelle aus durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens gewürdigt.

Ein begeisterter Freund der Alpenwelt, gründete er 1869 mit mehreren Gesinnungsgenossen die hiesige Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereines. Durch viele Jahre Kassier der Sektion, war er von 1883 bis 1885 auch Zentralkassier des Gesamtvereines, und in Anerkennung

seiner diesbezüglichen Tätigkeit wurde ihm der großherzoglich badische Orden vom Bähringer Löwen 2. Klasse verliehen.

Im Jahre 1898 war es ihm vergönnt mit seiner zweiten Frau in voller Gesundheit im Kreise aller seiner Kinder das Fest der silbernen Hochzeit zu feiern. Das zunehmende Alter zwang ihn später, zur Schonung seiner Gesundheit seine verschiedenen Ehrenstellen niederzulegen. Er trennte sich nur schweren Herzens von denselben, hatten sie ihm doch durch lange Jahre hindurch Gelegenheit zur Entfaltung einer wirklich gemeinnützigen Tätigkeit geboten. Leider war es ihm vom Schicksal verweigert, sich der wohlverdienten Ruhe des Alters erfreuen zu können. Seine Gesundheit begann zu leiden, die Last der Jahre machte sich mehr und mehr geltend; ein heimtückisches, schmerzvolles Leiden quälte den früher so kräftigen und anscheinend so wetterfesten Mann und fesselte ihn die letzten Lebensjahre an das Zimmer, beziehungsweise an das Krankenlager. Als er endlich nach langem, geduldig ertragenen Leiden von dieser Welt abberufen wurde, war es für ihn wirklich eine Erlösung. Er starb, umgeben von seinen Lieben und aufrichtig betrauert von allen, die ihm im Leben nahegestanden.

Mit Franz Eugenbichler ist ein ehrenfester Bürger unserer Stadt von uns geschieden, sein Andenken aber wird fortleben als das eines Mannes, der es verstanden hat, sich die Achtung seiner Mitbürger im reichsten Maße zu erwerben.“

### **K. k. Bezirkshauptmann Hans Seutter von Loetzen.**

Am 12. Juli 1907 machte ein Herzschlag unerwartet dem Leben eines der tüchtigsten Verwaltungsbeamten des Kronlandes, des k. k. Bezirkshauptmanns von Zell am See Hans Seutter von Loetzen ein Ende. Der Verbliebene war zu Wien am 1. September 1864 geboren, stand also erst im 43. Lebensjahre. Er besuchte das Untergymnasium in Schnepfental bei Gotha, das Obergymnasium am Franz-Josefs-Gymnasium in Wien, wo er auch maturierte; die juridischen Studien absolvierte er an den Universitäten in Wien und Prag. Am 1. Oktober 1889 trat er als Statthalterei-Praktikant in Wien in den Staatsdienst, wurde 1892 Statthalterei-Konzipist und stand als solcher in Wien, Währing, Tulln und Korneuburg in Verwendung, wurde in letzterer Stadt Bezirkskommissär und kam dann als Regierungs-Sekretär in die Bukowina, wo er zum Bezirkshauptmann vorrückte. Seit 1902 amtierte er in Salzburg, und zwar zuerst als Präsidial-Sekretär bei der k. k. Landesregierung, seit 1906 als k. k. Bezirkshauptmann in Zell am See. Der Verstorbene war ein Mann von hoher Bildung und sprach italienisch und französisch wie seine deutsche Muttersprache; auch des Englischen war er ziemlich mächtig. In seiner amtlichen Stellung befaß er sich großer Objektivität; wegen seiner feinen Umgangsformen und seiner Herzensgüte war er

persönlich sehr beliebt. Deshalb war auch die Trauer um den Dahingegangenen sowohl bei seinen Standesgenossen als den Bewohnern der Bezirkshauptmannschaft Zell am See tief und aufrichtig. Unserer Gesellschaft gehörte er seit dem Jahre 1904 an. R.

### Heinrich Endres.

Im Anfange des abgelaufenen Jahrhunderts ließ sich der in Augsburg geborne Dr. Endres als Advokat in Salzburg nieder und vermählte sich mit einer Salzburger Bürgerstochter namens Pechtl. Er hatte zwei Söhne, Josef, der Magistratsbeamter und Verwalter der städtischen Stiftungen wurde, und Franz, der den Kaufmannsstand erwählte und bei der angesehenen Firma Duregger als Buchhalter angestellt war. Franz vermählte sich mit der Müllerstochter Maria Sachs aus Feldkirchen in Oberösterreich. Seine Mutter besaß eine Kaffeehausgerechtsame, die er nun auszuüben beschloß. Er errichtete in dem Hause Nr. 10 in der Linzergasse ein Kaffeehaus, das noch heute als Kaffee Endres besteht. Das Ehepaar hatte es durch volle 52 Jahre inne; erst 1867 gab es die Witwe auf. Der Ehe entstammten drei Kinder, Heinrich, Franz und Marie. Franz starb 1891 als Oberingenieur der alpinen Montangesellschaft zu Neuberg (Steiermark) erst 47 Jahre alt. Marie lebt in Salzburg als Gemahlin des k. k. Majors i. R. Gustav Edler von Pelikan. Heinrich, der älteste Sohn, geboren 1843, studierte vier Jahre am k. k. Gymnasium in Kremsmünster, absolvierte darauf die Ackerbauschule zu Großau in Mähren und leitete dann die väterliche Dekonomie auf dem sogenannten Endreshof in Parich. Im Jahre 1871 kaufte seine Mutter das Kaffee Lobmayr auf dem Universitätsplatze, das Heinrich übernahm und bis zum 1. April 1907 innehatte. Zwei Jahre später vermählte er sich mit Lidwina, der Tochter des Apothekers „zum goldenen Biber“ Gottlieb Bernhold und Schwester des am 6. Mai d. J. verstorbenen gleichnamigen Sohnes und Nachfolgers desselben, einer trefflichen Hausfrau und vorzüglichen Sängerin. Heinrich Endres widmete sich der Leitung seines beliebten Kaffeehauses, das unter ihm eine moderne Gestalt bekam und seiner Dekonomie mit dem größten Fleiße. Als Dekonom gewann er wegen seiner Kenntnisse in der Obstbaumzucht einen Namen, so daß er in der pomologischen Gesellschaft und im landwirtschaftlichen Verein eine bedeutende Stellung einnahm. Aber auch als Kenner und Schützer der Vogelwelt war er geschätzt; seit der Gründung Mitglied des Vogelschutzvereines wurde er für seine Verdienste um diesen 1901 zu dessen Ehrenmitgliede ernannt. Auch als Bienenzüchter war er rühmlich bekannt. Bedeutend waren seine Kenntnisse in der Geologie; häufig nahm er an den geologischen Wanderungen Professor Eberhard Fuggers Anteil, besonders an der Erforschung der Endmoränen des Salzachgletschers. Seine Liebe zur Natur führte ihn schon im zweiten Jahre nach der Gründung der Sektion Salzburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines diesem Kreise zu,

mit dem er gerne Wanderungen und Ausflüge machte, dessen Generalversammlungen er auch öfter besuchte. Das Interesse, das er für seine Vaterstadt und das Land Salzburg hatte, gewann ihn auch der „Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“; 1885 trat er ihr bei; bald in deren Ausschuß gewählt, wirkte er in demselben von 1888 bis 1891 sehr verdienstvoll; selten fehlte er bei einem Vortrage der Gesellschaft in St. Peter, nach dessen Schluß eine Anzahl von Mitgliedern sich noch gerne in seinem Kaffeehause auf ein Stündchen reger Unterhaltung einfand. Heinrich Endres war auch ein großer Liebhaber von Musik und Gesang und als solcher Mitglied der Liedertafel, die er als Vorstand durch mehrere Jahre leitete, was den Anlaß bot, ihn 1897 zu deren Ehrenmitglied zu ernennen. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn auch in den Gemeinderat, dem er durch zwei Wahlperioden von 1881—1886 angehörte. In allen seinen Stellungen erwarb er sich vermöge seiner Kenntnisse und Erfahrungen und durch seine persönliche Liebenswürdigkeit ein dankbares Andenken.

Nachdem Heinrich Endres 1897 seinen Hof in Parsch verkauft hatte, erwarb er die schöngelegene Villa Gaskell auf dem Mönchsberge. Hier gedachte er, als er 1907 das Kaffeehaus aufgab, den Abend seines Lebens mit seinen Lieblingsstudien und der Pflege seines schönen Gartens zuzubringen. Leider verhinderte ein Leiden, für das er durch mehrere Jahre in Badgastein Heilung gesucht, die Verwirklichung des Planes. Von einer Gasteinerkur im Sommer dieses Jahres scheinbar wohler zurückgekehrt, ergriff ihn die Krankheit, eine Verkalkung der Arterien, bald wieder heftiger; aber die Gefahr schien nicht dringend und so dachte niemand daran, daß er so bald aus dem Leben scheiden müsse. Am 24. September entschlief er still auf seinem Lehnstuhle, den Blick auf den Untersberg gerichtet, über den die ersten Herbstnebel zogen. An seiner Bahre trauerten seine Gattin und sechs Sprossen der glücklichen Ehe: Lidwina, vermählt mit Stadtkommissär Schwendtmayr; Heinrich, Ingenieur bei der k. k. Staatsbahn in Wörgl; Hermine, vermählt mit dem Sanatoriumsinhaber Dr. med. Schenk in Salzburg; Marianne, noch unvermählt; Walther, der sich der Handelsmarine gewidmet hatte und Robert, Studierender am k. k. Gymnasium in Kremsmünster. Die zahlreiche Menge, die seine sterblichen Ueberreste zur letzten Ruhestätte geleitete, zeugte für die Wertschätzung und Beliebtheit, die er im vollsten Maße verdient hatte. War doch mit ihm ein Mann von Kopf und Herz, ein echter kerndeutscher Mann dahingegangen!

H. W.

### K. k. Notar Ernst Blaschka.

Ernst Blaschka, k. k. Notar, der schon längere Zeit leidend war und die letzten Monate in einem französischen Kurorte zubrachte, starb, von dort zurückgekehrt, am 24. September halb 11 Uhr abends unerwartet schnell im 58. Lebensjahre. Der Verbliebene war im Jahre 1850

in Nikolsburg in Mähren geboren, besuchte dortselbst das Gymnasium und hierauf die juristische Fakultät der Universität in Graz, kam im Jahre 1876 als Auskultant zum k. k. Landesgerichte in Salzburg und trat im Jahre 1878 zur Notariatspraxis über. 1885 wurde er zum k. k. Notar in Zell am See ernannt, wo er 13 Jahre sowohl beruflich als auch gesellschaftlich äußerst verdienstvoll wirkte und sich insbesondere um den Deutschen und Dester. Alpenverein und die Förderung aller alpinen Bestrebungen sehr verdient machte. Seiner kräftigen Initiative ist auch die Erbauung der Straße in das Kaprunertal und des Liechtensteinweges auf den Moserboden zu verdanken, wofür Notar Blaschke, im Jahre 1896 durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet wurde. Im Jahre 1898 wurde der Verstorbene zum k. k. Notar in Salzburg ernannt. Notar Blaschke erfreute sich hier in allen Gesellschaftskreisen großer Wertschätzung und war insbesondere ein warmer Förderer aller musikalischen und künstlerischen Bestrebungen. Er hinterließ eine Witwe Marie, Tochter des k. k. Notars Poschacher, mit der er in glücklicher, leider kinderloser Ehe durch zwei Jahrzehnte gelebt hatte. Der Gesellschaft für Landeskunde gehörte er seit 1899 an. R.

## 5.

## Protokolls-Auszüge

von den Verhandlungen des Ausschusses der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.

18. Oktober 1906.

Begrüßung des neugewählten Ausschusses. — Ausdruck des Dankes und besonderer Anerkennung für das ausscheidende Ausschußmitglied und Schriftführer Chorvikar Ch. Greinz. — Wahl der Vereinsfunktionäre. — Spende des k. Oberstabsarztes Dr. Eppenstein für das Dr. Petterdenkmal, Ausdruck des Dankes hiefür. — Ueberlassung der vorrätigen Jahrgänge der „Mitteilungen“ an den Antiquariats-Buchhändler Alois Hilmar Huber in Salzburg und Uebertragung des Kommissionsverlages an denselben. — Bericht über die Restaurierung des Portals an der Hoffstallkaserne. — Beratung über die Jubiläumsschrift.

15. November 1906.

Subvention der Schrift Dr. A. Berglers über die Freiheitskämpfe bei Lofer. — Spende für eine Gedenktafel für das einstige Ehrenmitglied Ludwig Ritter von Köchel. — Einsetzung eines Ausschusses zur Förderung des Dr. Petterdenkmals. — Bericht des Spezialkomitees für die Jubiläumsschrift. — Eintritt eines Ausschußmitgliedes in den

Arbeitsauschuß der „Volkslieder Sammlung“. — Textierung einer Gedenktafel für die Pulvertürme auf der Eduard Richter-Höhe.

20. Dezember 1906.

Mitteilung der Stadtgemeinde wegen der Erhaltung des Hexenturmes. — Restaurierung der Grabdenkmäler in Hallein und Winke hierüber. — Widmungen für die Vereinsbibliothek. — Bericht über die Uebernahme des Leihhausportales in das Museum, resp. in die k. k. Staatsgewerbeschule zur provisorischen Aufstellung.

17. Jänner 1907.

Mitteilung der Redaktion der „Salzburger Zeitung“ betreffs die Einführung einer Rubrik „Heimatskunde“. — Subvention für die Seemessungen. — Bericht über die Arbeiten des Jubiläumsestschriftsausschusses. — Aufschlüsse über die Bezeichnung: „Werkschuh“.

7. Februar 1907.

Entgegennahme einer Spende der ganzen Reihe der „Mitteilungen“. — Beantwortung mehrerer Anfragen über die Geschichte Wagrain's. — Mitteilung über die Familie Gerling. — Annahme des Tauschverkehrs mit dem hist. Verein von Rosenheim. — Neuerliche Schritte zur Erhaltung des Hexenturmes.

21. Februar 1907.

Erledigung der Anfrage über die chemische Analyse des Wassers in Bad Hochmoos bei Lofer. — Schriftentausch mit der österr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde. — Beratung über die richtige Schreibung von Röstendorf.

21. März 1907.

Entgegennahme der „Mitteilungen“ durch die k. k. Fideikommißbibliothek. — Einlauf von Besprechungen über in den „Mitteilungen“ erschienene Arbeiten. — Subventionsgesuche für die Jubiläumspublikationen der Gesellschaft.

18. April 1907.

Unterzeichnung des Vertrages mit dem Antiquariatsbuchhändler A. H. Huber und Bewilligung des Titels „Kommissionär der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“. — Auswahl von Grabmonumenten des St. Johannspitalfriedhofes für das Museum. — Verhandlung über die Baugerechen des städtischen Museums und diesbezügliche Zuschrift an die Stadtgemeinde. — Mitteilung des Bezirkshauptmannes Projčko in Hallein über den Bau eines Hauses in Udnet unter Wahrung des heimischen Baustiles. — Bericht über die Vorarbeiten zum Dr. Petterdenkmal.

16. Mai 1907.

Subvention des Landtages zur Wiederherstellung der Fresken an der Pferdeschwemme. — Textierung einer an der Salzburger Sparkasse anzubringenden Tafel über die Besitzer dieses Hauses. — Wiederwahl der Delegierten der „Gesellschaft“ in den Verwaltungsrat des Museums. — Bericht über die Jubiläumspublikationen und in Angriff zu nehmende

Quellenpublikationen zur Salzburger Geschichte. — Anzeigen von römischen Hypokausten in Kemating bei Maria Plain und Auffindung von Skeletten bei Glas.

### 13. Juni 1907.

Wahl von Vertretern der „Gesellschaft“ in den Ortsausschuß für die Enthüllung des Eduard Richter=Denkmales. — Tauschverkehr mit dem histor. Vereine für Freising. — Mitteilung von Verleihung einer Subvention für die Jahre 1908—1910 durch das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. — Bericht über wertvolle Schenkung zur Geschichte der Laufener Schiffner an das Museum. — Subvention für Grabungen in Kemating. — Bericht über die eingelaufenen Modelle für das Dr. A. Petterdenkmal. — Wahl eines Vorstandes für die Ferienmonate.

### 7. Juli 1907.

Schlussfassung über die Entwürfe zum Dr. Petterdenkmal und Uebertragung der Ausführung desselben an den Bildhauer Anton Micher. — Besprechung über den von der Stadtgemeinde geplanten Durchbruch des Mönchsberges beim St. Peterfriedhofe und Protest gegen die Beeinträchtigung desselben; Aufklärungen des Regierungsrates H. A. Romstorfer.

### 16. August 1907.

Einladung des Komitees der Pongauer Kulturausstellung in St. Johann zum korporativen Besuche; Annahme desselben und Festsetzung des 8. September für diesen Gesellschafts-Ausflug. — Korporative Teilnahme des Ausschusses an der Enthüllung des Eduard Richter=Denkmales. — Spende einer Serie von Jahrgängen durch ein Mitglied. — Uebersendung von bibliographischen Beiträgen durch das korrespondierende Mitglied Freiherrn von Doblhoff. — Gewährung einer Subvention zur Errichtung eines Freiheitskämpfer=Denkmales für Anton Wallner und Johann Panzl in Windisch-Matrei.

### 29. August 1907.

Schablonaufstellung des Dr. A. Petter=Denkmales. — Stellungnahme gegen die Angriffe des gewesenen Universitäts=Professor Dr. Johannes Frischauf auf † Prof. Eduard Richter anlässlich der Enthüllung des Denkmales auf dem Mönchsberg.

### 10. Oktober 1907.

Bericht über die Arbeiten am Dr. Petterdenkmal. — Bericht über die Tätigkeit des Jubiläumsausschusses. — Ausdruck des Dankes an Dr. Prinzinger für dessen tatkräftiges Eintreten im Landtag für Erhaltung des St. Peterfriedhofes und einer mit der Landschaft harmonisierenden Bauweise. — Restaurierung der Hofhaymer=Gedenktafel in der Pfeifergasse. — Vorbereitungen für die Generalversammlung. — Genehmigung des Jahres- und Kassaberichtes, Revision des Mitglieder=Verzeichnisses.

## Mitglieder-Verzeichnis

(mit Schluss des XLVII. Vereinsjahres).

Die mit \* Bezeichneten sind seit dem Gründungsjahre (1860)  
ununterbrochen Mitglieder der Gesellschaft.

Mitglieder, deren Namen keine Ortsangabe beigefügt ist, wohnen  
in der Stadt Salzburg.

Protector.

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Prinz und Herr

**Franz Ferdinand,**

**Erzherzog von Oesterreich-Ungarn,**

kais. Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königl. Prinz  
von Ungarn, Böhmen etc. etc.

## Mitglieder.

---

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr  
**Erzherzog Ludwig Viktor.**

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr  
**Erzherzog Ferdinand IV., Großherzog von Toscana.**

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste und hochwürdigste Herr  
**Erzherzog Eugen.**

---

## Ehren-Mitglieder.

Redtenbacher Anton, Dr., emerit. Assistent der k. k. geolog. Reichs-  
anstalt in Wien. 1873.

Skappa Josef, k. u. k. Major i. P., Korrespondent der k. k. geolog.  
Reichsanstalt. 1876.

Much Matthias, Dr., k. k. Regierungsrat und Mitglied der k. k. Zentral-  
Kommission f. K. u. h. D. in Wien (Giezing). 1881.

Fugger Eberhard, Professor an der k. k. Staats-Oberrealschule i. K.,  
Korrespondent der k. k. Zentral-Kommission f. K. u. h. D., der k. k.  
geolog. Reichs-Anstalt und der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie  
und Geodynamik. (1880) 1894.

Pirkmayer Friedrich, k. k. Regierungsrat, Archivdirektor der k. k.  
Landesregierung i. K. und Konservator. (1872) 1897.

Sauthaler Willibald, Prälat, Abt des Stiftes St. Peter. (1871) 1898.

Berger Vitus, k. k. Regierungsrat, Architekt, Direktor der k. k. Staats-  
gewerbeschule, Korrespondent der k. k. Zentralkommission f. K. u.  
h. D. in Wien. (1881) 1904.

---

**Korrespondierende Mitglieder.**

- † Walz Michael, Dr., k. k. Gymnasial-Direktor i. P., in Freiburg im Breisgau. 1866.
- Zahn Josef, von, Dr., k. k. Hofrat, Professor und Vorstand des Landes-Archives in Graz i. N. 1869.
- Oblenschlager Friedrich, kgl. Oberstudienrat und Rektor des königl. Ludwigsgymnasiums in München. 1888.
- Wutke Konrad, Dr., kgl. Archivrat in Breslau. 1893.
- Wagner Hermann J., k. k. Schulrat, Professor i. N. in Klosterneuburg. 1894.
- † Kastner Karl, k. k. Schulrat und Professor der k. k. Staats-Überrealschule i. N. 1894.
- Lehner Tassilo, P., Kapitular des Stiftes Kremsmünster, Gymnasial-Professor i. N. in Kremsmünster. (1894) 1896.
- Hittmair Ant., Dr., k. k. Univers.-Bibliothekar, Innsbruck. (1890) 1897.
- Schwab Franz, P., Konventual des Stiftes Kremsmünster, k. k. Professor, Direktor der Sternwarte. 1898.
- Doblhoff Josef, Freiherr von, Schriftsteller, korrespondierendes Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt und des Institut national zu Genf, in Wien. (1885) 1899.

**Ordentliche Mitglieder.**

- Aberle von Horstenegg, Amalie, k. k. Regierungsrats- und Professors-Witwe, Wien. 1893.
- Abfalter Melchior, Dr., Professor der k. k. theolog. Fakultät. 1898.
- Adrian Karl, Fachlehrer der Bürgerschule. 1898.
- Aigner Josef, Dr., k. k. Senats-Präsident a. D. 1891.
- Altenweissel Josef, Dr., Fürstbischof von Brixen. 1900.
- Angermayer Josef, Ritter von Nebenberg, Apotheker, Gerichts-Chemiker und a. o. Sanitätsrat. 1881.
- Apfelbeck Karl, k. k. Oberforsttrat. 1905.
- Ahinger Gustav, Dr., k. k. Hofrat und Finanzdirektor. 1900.
- Auer Anton, Dr., Professor an der k. k. theol. Fakultät und f. e. geistl. Rat. 1883.
- 10 Bad-Gastein, Kur-Kommission. 1894.
- Baldi Friedrich, Dr., k. k. Oberbezirksarzt, Wien. 1902.
- Balka Gottfried, Dr., k. k. Landesgerichtsrat, Radstadt. 1900.
- Bargezi Maria, Lehrerin. 1904.
- Bauernfeind Thomas, k. k. Professor i. N. in Gries bei Bozen. 1900.
- Becker Leopold, k. k. Präsekt der k. k. Theresianischen Akademie i. N. 1898.
- Behacker Anton, k. k. Landeseschulinspektor. 1902.
- Beinkofer Josef sen., Kaufmann. 1873.
- Berger Franz, Bankier und Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg. 1899.

- † Bernhold Gottlieb, Apotheker. 1886.
- 20 Bertel Eduard, k. und k. Hof-Photograph, Korrespondent der k. k. Zentral-Kommission f. N. u. h. D. 1889.
- Beuerlein Valentin, Direktor der Marmorwerke Mayr-Melnhof. 1903.
- Biebl Alfred, k. k. Forstmeister in Salzburg. 1896.
- Biebl Rudolf, Kaufmann, Landtagsabgeordneter. 1903.
- Birnbacher Richard, k. u. k. Oberleutnant in Graz. 1901.
- † Blaschka Ernst, k. k. Notar. 1899.
- Bogdan Blasius, Edler von, großh. toscan. Geheim-Sekretär. 1878.
- Brandstätter Friedrich, Bergolder. 1903.
- Brandstätter Karl, Dr., k. k. Steuerinspektor. 1901.
- Braun Franziska Fräul. (Firma J. Braun, Steinmetzmeister). 1895.
- 30 Braun Josef, Fachlehrer der Bürgerschule. 1900.
- Breitner Anton, Schriftsteller, Mattje. 1891.
- Buchgraber Alois, k. k. Postkontrolor i. N. 1904.
- Buchner Johann, Domkapitular und Konsistorialrat. 1898.
- Dachs Josef, Kanzleileiter der Unfallversicherungs-Anstalt. 1902.
- Danner Sebastian, Domkustos u. f. e. Konsistorial-Kanzler, päpstl. Hausprälat. 1899.
- Demel Karl, Architekt und Sachvorstand der k. k. Staatsgewerbechule. 1900.
- Dieter Heinrich, k. u. k. Hofbuchhändler. 1892.
- Düringer Richard sen., Kaufmann. 1891.
- Dunkl Jakob, k. k. Forstinspektions-Oberkommissär. 1902.
- 40 Dunstmair Matthias, Stadtpfarrer und Distrikts-Schulinsektor in Traunstein. 1904.
- Dusch Franz, k. k. Notar in Hallein. 1892.
- Eberhart Josef, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in Saalfelden. 1893.
- Eberle Franz, k. k. Steueroberinspektor i. N. 1903.
- Eberle Hermann, k. u. k. Oberleutnant im Infanterie-Regimente Nr. 59. 1904.
- Ebner Matthias, Kanonikus in Mattje. 1902.
- Eigl Josef, k. k. Baurat der k. k. Landesregierung. 1885.
- Eisterer Eduard, k. k. Rechnungsrat. 1906.
- † Endres Heinrich, Cafetier. 1885.
- Engl Johann Ev., kaiserl. Rat, Institutsdirektor i. N. 1866.
- 50 Enigl Anton, k. k. Bergkat a. D. 1892.
- Epenstein Hermann, Dr., k. Stabsarzt a. D., Berlin und Mauternsdorf. 1894.
- Erben Antonie, Lehrerin. 1899.
- Erben Wilhelm, Dr., k. k. u. ö. Universitäts-Professor in Innsbruck. 1905.
- Erlach Robert von, Dr., k. k. Finanz-Profuraturs Sekretär. 1884.
- Ethofer T., akad. Maler. 1901.

- Reistraacts van Thienen, Julius, Lehrer an der städtischen Volks- und Bürgerchule. 1901.
- Rink Hans, Kunstmaler. 1903.
- Rißlthaler Franz, Kunstmühlenbesitzer u. Handelskammerrat. 1888.
- Rößmann Johann B., Kaplan, d. z. in München. 1883.
- 60 Rorster Jakob, k. k. Hofdecorationsmaler. 1903.
- Rorstner Franz, Kooperator. 1903.
- \* Rrank Josef, k. u. k. Fregatten-Kapitän i. N., in Baden bei Wien. 1871.
- Rrayola Karl, Ritter von, großh. toscan. Kanzleidirektor. 1878.
- Rreudelsberger J. B., f. e. Konsistorial-Stiftungen-Verwalter. 1903.
- Rrey Max v., Dr., v. ö. Universitätsprofessor in Würzburg. 1901.
- Rriech Ernst, von, Dr., Konzipist an der Bibliothek des Reichsrates, Wien. 1904.
- Runke Robert, Dr., kais. Rat und Salinenphysikus i. N. in Hallein. 1866.
- Runke Viktor, k. k. Notar in Werfen. 1903.
- Raertner Nikolaus, Fabriksbesitzer, Thalgau. 1895.
- 70 Ramp Karl, Dr., Primararzt. 1897.
- Ratfermayer Wilhelm, k. k. Landesregierungsrat i. N. 1894.
- Reritner Franz, städt. Rechnungs-Revident. 1904.
- Rerpert Paul, Architekt. 1904.
- Rierth Heinrich, Konsulent im k. k. Ackerbau-Minist. in Wien. 1881.
- Rlang Karl, Ritter von, k. k. Hofrat i. N. 1866.
- Rlas Rudolf, k. k. Landesgerichtsrat in Werfen. 1895.
- Rolling, Marktgemeinde. 1894.
- Rrasberger Franz, Bau-Oberkommissär der k. k. Staatsbahnen in Feldkirch. 1900.
- Rreiderer Sebastian, Bürgerschuldirektor in Saalfelden. 1898.
- 80 Rreinz Christian, Dom-Chorvikar und Konsistorial-Archivs-Adjunkt. 1895.
- Rrießer Johann, Oekonom und Badhausbesitzer in Burgwies. 1904.
- Rrimburg Julius, Ritter v., Dr., k. k. Oberlandesgerichtsrat und Staatsanwalt i. N. 1879.
- Rrubner Johann Ev., Dekan und Pfarrer in Tamsweg. 1889.
- \* Rrogenbichler Franz, Privat. 1877.
- Rrogenbichler Oskar, k. u. k. Hauptmann. 1893.
- Ruttenberg Emil, Freiherr von, Excellenz, k. k. wirkl. geheimer Rat, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant und Minister a. D. 1904.
- Ruttenberg Wilhelm, landschaftlicher Baurat. 1901.
- Raagu Hermann, Kaufmann. 1906.
- Raagu Julius, kaiserl. Rat, Kaufmann, Landtagsabgeordneter und Landesauschuß-Mitglied. 1877.
- 90 Raarstrick Wilhelm, k. u. k. Hof-Juwelier. 1898.
- Rabtmann Otto, k. k. Notar in Ried (Ob.-De.) 1900.
- Raidacher Sebastian, Dr., k. k. Professor an der theol. Fakultät, f. e. Konsistorialrat. 1897.
- Hallein, Stadtgemeinde. 1885.

- Hallein, Bezirks-Lehrer-Verein. 1893.
- †\* Hammerle Alois, k. k. Studien-Bibliothekar i. N. 1860.
- Handlechner Paul, Dechant und Pfarrer in St. Georgen (bei Oberndorf). 1901.
- Haßlinger Freiherr von Haßlingen, Felix, k. k. Bezirkshauptmann in St. Johann. 1904.
- Hatheyer Valentin, Pfarrer in Hallwang. 1898.
- Hattinger Franz, Dr., praktischer Arzt, Gnigl. 1896.
- 100 Hattinger Max, Fachlehrer. 1898.
- Hattinberg Hans, Ritter von, k. k. Regierungsrat. 1906.
- Hauptolter Alfons, Kurator des städt. Museums. 1901.
- Hauptolter Michael, k. k. Professor und Bezirksschulinspektor. 1901.
- Haus-, Hof- und Staatsarchiv, k. u. k., in Wien. 1900.
- Haußtein Eduard, Bürgerchuldirektor. 1899.
- Heilmayr Anton, Mühlenbesitzer. 1893.
- Heinrich August, Dr., Gemeindecarzt in Bischofshofen. 1903.
- Heller Richard M., Dr. med., Arzt. 1899.
- Henneberger Anton, Apotheker in Bischofshofen. 1900.
- 110 Hilber Augustin, Konsistorial-Sekretär und Archivar, f. e. g. Nat. 1871.
- Hiller Karl, k. k. Landesregierungsrat. 1902.
- Hinterstoßer Josef, Dr., k. k. Regierungsrat und Landesgerichts-  
arzt i. N. in Wien. 1886.
- Hinterstoßer Theresie, Lehrerin. 1898.
- Hinterhuber Karl, Apotheker. 1883.
- Hintner Karl, Photograph. 1900.
- Hoffmann Hermann, Dr., Hof- und Gerichts-Advokat. 1887.
- Hoffmann Hermann, Dr., Advokaturkonzipient. 1906.
- Holly Karl, Kapitular-Kanonikus zu Mattsee und Haupt-Pfarrer  
in Böcklamarkt, Oberösterreich. 1889.
- Hörmann Ludwig, Bildhauer in Traunstein. 1896.
- 120 Hörnes Hermann, k. u. k. Major im 42. Infanterie-Regiment. 1905.
- Horner Louise, Private. 1904.
- Huber Alois Hilmar, Antiquariats-Buchhändler. 1905.
- Huber Josef, Revident der k. k. Staatseisenbahnen. 1897.
- Hübner Karl, Dr., Professurkandidat, Wien. 1904.
- Hutter Bartholomäus, k. k. Oberbergat i. N. 1901.
- Hye Franz, Dr., Ministerialrat im k. k. Ministerium für Kultus  
und Unterricht in Wien. 1892.
- Jäger P. Vital, Konventual des Stiftes St. Peter, Professor. 1898.
- Jentsch Friedrich, Bäckermeister. 1900.
- Jmhof Max, Freiherr v., Gutsbesitzer in Dorf bei Steyer. 1891.
- 130 Jmhof Leopold, Freiherr von, Vize-Sekretär im k. k. Ministerium  
des Innern in Wien. 1901.
- Junerlohinger Johann, Adjunkt der k. k. Staatsbahnen. 1905.
- St. Johann im Pongau, Marktgemeinde. 1885.
- Jung Georg, Hotelier. 1899.

- Junger Karl, Kaufmann. 1888.  
 Zuffinger Michael, Kooperator in Niederndorf. 1900.  
 Rainzner Hans, Lehrer. 1905.  
 Rainzler Johann Georg, k. k. Oberpostverwalter, Hallein. 1906.  
 Ratsthaler Johann B., Eminenz, Kardinal-Fürsterzbischof von Salzburg. 1871.  
 Reil Anton, Stadtdechant und Dompfarrer, f. v. Konfistorial-Rat. 1901.
- 140 Reil Franz, Dr., freireisignierter Hof- und Gerichts-Advokat. 1878.  
 Reib Michael, k. k. Hofrat i. N. 1904.  
 † Kerner Josef, k. k. Hofrat und Landesgerichts-Präsident i. N. 1891.  
 Rienlechner Josef, Schmiedmeister. 1888.  
 Rloje Olivier, k. k. Gymnasialprofessor und Konservator. 1900.  
 Rnapp Peter, Dechant und Pfarrer in St. Johann i. P., f. e. geistl. Rat. 1885.  
 Rnorz Justus, k. u. k. Oberst i. N. in Wien. 1900.  
 Roblik Hans, Freiherr von, k. u. k. Artillerie-Hauptmann. 1906.  
 Roch Franz, Ingenieur, k. k. Münzwardeinsadjunkt, Wien. 1906.  
 Kollegium Borromäum. 1869.
- 150 Koller Oswald, Privat, Freiburg i. d. Schweiz. 1906.  
 Krassinsky Josef, Bürgerschuldirektor in Hallein. 1898.  
 Krieger Franz, Kaufmann und Gemeinderat. 1881.  
 Krommer Josef, k. k. Oberforstrat. 1900.  
 Kuenburg Gandolph, Graf, Dr., Excellenz, k. k. wirkf. geh. Rat, Senats-Präsident des Obersten Gerichtshofes i. N. 1871.  
 Kuenburg Walter, Graf, k. k. Vizepräsident des Landesgerichtes. 1866.  
 Künst Anton, Kooperator in Anthering. 1901.  
 Kulstrunk Franz, Fachlehrer. 1894.  
 Laimböck Josef, Fachlehrer. 1905.  
 Lampel Josef, Dr., k. k. Sektionsrat in Wien. 1889.
- 160 Landesausschuß des Herzogtumes Salzburg. 1871.  
 Laschenzky Otto, Privat. 1881.  
 Lasser Eskar, Freiherr von, k. k. Statthaltereirat i. N. in Baden bei Wien. 1880.  
 Laveran-Stiebar Rudolf, Ritter von, k. k. Staatsanwalt. 1902.  
 Lindenthaler Konrad, Übungsschullehrer. 1898.  
 Lienzinger Anton, Fachlehrer. 1898.  
 Lochmann Rudolf, Magister der Pharmacie. 1900.  
 Loesch Franz, Lehrer. 1906.  
 Loser, Marktgemeinde. 1894.  
 Lorenz Josef, Ritter von Liburnau, Dr., k. k. Sektionschef i. N., Wien. 1901.
- 170 Lürzer von Zehendthal Friedrich, Dr., k. k. Notar in Mitterfüll. 1866.  
 Lürzer von Zehendthal Moriz Rupert, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. N. 1895.  
 Luber Alois, Dr., k. k. Landeseschulinspektor i. N. 1899.  
 Machauer Pamina, Private. 1904.

- Mark Hans, Dr., städt. Konzipist. 1902.  
 Martin Franz, Dr., k. k. Landesregierungs-Archivskonzipist. 1902.  
 Mattsee, insignes Kollegiatstift. 1872.  
 Mauterndorf, Marktgemeinde. 1894.  
 Mayburger Josef, k. k. Professor i. M. 1885.  
 Mayer Friedrich, Tapezierer. 1901.  
 180 Mayer Max, Dr., kais. Rat, Primararzt in Tschl. 1900.  
 Mayr Franz, Brauereibesitzer. 1906.  
 Mayr Johann Georg, Domdechant, f. c. Konsistorialrat. 1871.  
 Mayr Josef, Dr., k. k. Notar in Linz. 1887.  
 Mayr Michael, Dr., k. k. a. v. Universitätsprofessor und Statthalterei-Archivsdirektor, Reichsratsabgeordneter in Innsbruck. 1903.  
 Medicus Heinrich, Dr., k. k. Finanzprokurator. 1904.  
 Michaelbeuern, Benediktinerstift. 1905.  
 Miko Rudolf, Zivilingenieur und Geometer. 1904.  
 Minnich Franz, Dr., Primar-Arzt i. M. 1894.  
 Mitterberg, Kupfer-Bergwerks-Gesellschaft zu Außerfelden bei Bischofshofen. 1868.  
 190 Molitor Karl, Kaufmann, 1899.  
 Mudrich Andreas, Dr., k. k. Archivar und Vorstand des k. k. Landesregierungs-Archives. 1898.  
 Mühlbacher Ferdinand, k. k. Fachlehrer i. M. 1901.  
 Mühlreiter Eduard, Privat, Hall, 1871.  
 Myrbach Karl, Freiherr von, k. k. Hofrat. 1902.  
 Narnleitner Franz, Kaufmann. 1891.  
 Neulinger Anton, Ober-Revident der k. k. öst. Staatsbahnen in Wien. 1892.  
 Nonnberg, adeliges Frauenstift. 1892.  
 Nusko Hans, Dr., k. k. Hofrat und Finanzdirektor in Linz. 1899.  
 Oberhauser Wenzl, Hutmacher. 1906.  
 200 Oberndorf, Marktgemeinde. 1894.  
 Pachinger M. M., Archäologe in Linz. 1902.  
 Peez Alexander v., Dr., Mitglied des Herrenhauses in Wien. 1899.  
 Pelikan Gustav, Edler v., k. u. k. Major d. M. 1898.  
 Pergler Adolf, k. k. Bezirksrichter in Lofer. 1906.  
 Perkmann Christian, päpstl. Geheim-Kämmerer, geistl. Rat, Pfarrer zu St. Andrä. 1898.  
 Peter J. W., Forstmeister. 1904.  
 St. Peter, Benediktiner-Stiftsbibliothek. 1901.  
 Pezolt Ludwig, städtischer Kanzlei-Direktor i. M. 1888.  
 Pflügl von Leyden Max, k. k. Landesregierungsrat. 1906.  
 210 Pillwein Eugen, k. k. Landesregierungsrat. 1895.  
 Piljak Anton, Dr. med., prakt. Arzt. 1904.  
 Pirchl Hans, Berg- und Hüttenverwalter a. D. in Marglan. 1904.  
 Plattner Franz, Direktor der Arbeiter-Unfallverj. Anstalt. 1899.  
 Plaz Hieronymus, Graf, k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer auf Schloß Höch bei Altenmarkt. 1877.

- Plaz Josef, Graf, k. u. k. Kämmerer, k. k. Bezirks-Hauptmann. 1893.  
 Pöll Franz, Dr., k. k. Oberbezirks-Arzt i. N. und Vorsitzender des Landes-Sanitätsrates. 1884.  
 Pöll Heinrich, Buchhalter der Unfall-Versicherungs-Gesellschaft. 1902.  
 Pözl Mathias, Dom-Chorvikar, Subkustos der Domkirche. 1898.  
 Post Franz, Sekretär des Landesverbandes für Fremdenverkehr. 1904  
 220 Pösch Marie, Oberlehrerin. 1898.  
 Pöschacher Peter, Dr., k. k. Notar. 1865.  
 Povinelli Karl, Dr., k. k. Hof- und Gerichts-Advokat. 1904.  
 Prey Alfred, Dr. Domkapitular und Konsistorialrat. 1906.  
 Prinzing August, Dr., Landtags-Abgeordneter und Landes-hauptmann-Stellvertreter. 1880.  
 Prinzing Berta, Frau. 1905.  
 Prinzing Heinrich, k. k. Oberbergtrat i. P. 1883.  
 Pröll Laurenz, Dr., Chorherr des Prämonstratenser-Stiftes Schlägl, Gymnasial-Direktor i. N. in Schlägl. 1900.  
 Proschko Adalbert, k. k. Bezirkshauptmann in Hallein. 1904.  
 Puthon Viktor, Freiherr von, Excellenz, k. k. wirkl. geheimer Rat, k. k. Statthalter i. N. 1901.  
 230 Radauer Friedrich, Privat. 1885.  
 Rademann Ida, Buchdruckereibesitzerin. 1900.  
 Radstadt, Stadtgemeinde. 1895.  
 Rainer Erzherzog, k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 59, Offiziers-Bibliothek in Linz. 1871.  
 Ramjauer Jakob, k. k. Postmeister in St. Gilgen. 1900.  
 Rauris, Marktgemeinde. 1894.  
 Realschule, N. k., Salzburg. 1906.  
 Reinhart Paul, Buchhändler. 1905.  
 Reinisch Josef, k. k. Oberstleutnant, Bozen. 1891.  
 Richter Eugen, Buchhändler. 1904.  
 240 Rieder Ignaz, Dr., Professor der k. k. theol. Fakultät, päpstlicher Hausprälat. 1899.  
 Riecher Karl, Dr., Landschaftsrat i. N. 1887.  
 Rihl Friedrich, k. k. Professor i. N. 1901.  
 Ringlschwendtner und Rathmayr Firma, Buchdruckerei. 1904.  
 Roithner August, k. k. Rechnungsdirektor i. N. 1899.  
 Röll Karl, k. k. Landesgerichtsrat i. N. 1873.  
 Romstorfer Karl, k. k. Regierungsrat und Direktor der Staats-gewerbeschule, k. k. Konservator. 1904.  
 Rosian Adolf, Dr., Hof- und Gerichts-Advokat. 1881.  
 Rottensteiner Alois, Dr., freiregnierter Hof- und Gerichts-Advokat, Landtagsabgeordneter. 1884.  
 Rummel Peter, akad. Bildhauer. 1902.  
 250 Saint Julien-Wallsee Clemens, Graf, Excellenz, k. k. wirkl. geheimer Rat, Landespräsident im Herzogtum Salzburg. 1898.  
 Saalfelden, Marktgemeinde. 1894.  
 Salzburg, Stadtgemeinde. 1884.

- Schalkhammer Anton, Fachlehrer. 1898.  
 Scheibl Eligius, Goldschmied, Alt-Bürgermeister. 1899.  
 Schemel Edler von Kühnritt, Adolf, Dr., k. k. Landesregierungs-  
 Konzeptspraktikant. 1906.  
 Schenkelberg Wilhelm, Pfarrer in Zederhaus. 1898.  
 Schintelmeyer Peter, Oberlehrer in Radstadt. 1904.  
 Schitter Franz, Kaufmann und Landtagsabgeordneter in St. Johann  
 i. Pg. 1897.  
 Schlegel Wilhelmine, Lehrerin. 1898.  
 260 Schmiederer Joh., Kunstmühlenbes., Landtags-Abg. in Hallein. 1904.  
 Schnehen Freih. von Rudolf, k. k. Forstassistent in Eisenerz. 1906.  
 Schönberger Matthias, Gemeindefekretär in Wagrain. 1906.  
 Schorn Georg, Bürgerschul-Direktor. 1898.  
 Schrems Josef, Brauereibesitzer. 1901.  
 Schubauer Josef, k. k. Professor an der Staatsgewerbeschule. 1906.  
 Schuh Franz, Direktor-Stellvertreter der Arbeiter-Unfall-Versiche-  
 rungs-Anstalt. 1901.  
 Schumacher Albert, Dr., Landeshauptmann. 1904.  
 Schumann Wilhelm, k. u. k. Oberst i. R. 1905.  
 Schwaiger Heinrich, k. k. Ober-Bezirkstierarzt in Hallein. 1888.  
 270 Schwarz August, Freih. v., Privat. 1877.  
 Schwarz Julius, Freiherr von, Dr., Eisenbahn-Bauunternehmer in  
 Wien. 1878.  
 Sedlitzky Ludwig, Dr., k. u. k. Hofapotheker. 1901.  
 Seefeldner Oskar, k. u. k. Major im 34. Inf.-Reg. 1901.  
 † Sentter von Löben Hans, Dr., k. k. Bezirkshauptmann in Zell am  
 See. 1904.  
 Sigl Josef, Bräuer in Obertrum. 1878.  
 Siska Hans, Lehrer an der Handelsschule. 1903.  
 Slama Wilhelm, Kaufmann. 1898.  
 Spängler Franz, Dr., k. k. Oberlandesgerichtsrat i. R. 1898.  
 Spängler Franz, Dr., k. k. Oberlandesgerichtsrat in Krems. 1880.  
 280 Spängler Hermann, Dr., Advokat in Steyr. 1903.  
 Spängler Karl, kais. Rat, Bankier. 1896.  
 Spängler Marie, Private. 1896.  
 Spängler Otto, Dr., k. k. Regierungsrat u. Sparkassa-Direktor i. R. 1885.  
 \* Späth Josef, städt. Leihhausbeamter. 1860.  
 Sperl Friedrich, Inspektor der k. k. Staatsb. in Saalfelden. 1897.  
 Stadler Franz, Dr., k. k. Landesregierungsrat und Landesfanitäts-  
 referent. 1904.  
 † Stein Franz X., Domscholastikus und f. e. Konsistorialrat, 1865.  
 Steinwender Paul, Dr., k. k. Notar. 1897.  
 Stibral Franz, Dr., Excellenz, k. k. wirkl. geheimer Rat, Sektions-  
 chef i. R. in Wien. 1897.  
 290 Stierle Adolf, Buchhändler. 1903.  
 Stöckl Andreas, Domscholastikus, f. e. Konsistorial-Rat und Ehren-  
 kanonikus des Kollegiatstiftes Seckirchen. 1894.

- Stöckl Johann, k. k. Landesregierungsrat i. N. 1876.
- Stölzel Arthur, Dr., Hof- und Gerichts-Advokat, Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter und Landesauschuß-Mitglied. 1902.
- Straßer P. Josef von, O. S. B., Kämmerer des Stiftes St. Peter. 1898.
- Straßer Philipp, Leichenbestattungsunternehmer. 1901.
- Straubinger Karl, kais. Rat, Bürgermeister in Badgastein. 1888.
- Straubinger Josef, Realitätenbesitzer in Badgastein. 1871.
- Strele-Würwangen Richard, Ritter v., Kustos der k. k. Studienbibliothek. 1881.
- Strnadl Julius, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. N. in Graz. 1898.
- 300 Studien-Bibliothek, k. k., in Linz. 1884.
- Swatschek Max, Buchhändler. 1904.
- Sylvester Julius, Dr., Hof- und Gerichts-Advokat, Reichsrats-Abgeordneter. 1901.
- Thalmayr Johann, Stiftungen-Verwalter in Saalfelden. 1885.
- Thienen Freiherr von Adlerflucht Waldemar, Gutsbesitzer. 1905.
- Thoma Alois, Direktor der Marmorwerke Kiefer Oberalm. 1905.
- Thun Rudolf, Graf, k. k. Landesregierungsrat. 1901.
- Thym Ferdinand, Bürgerschuldirektor. 1898.
- Toldt Anton, Dr., Augenarzt. 1901.
- Tomajelli Elise, Private. 1906.
- 310 Troyer Otto, Dr., Hof- und Gerichts-Advokat. 1903.
- Turnverein, Salzburger. 1878.
- Universitäts-Bibliothek, k. k. in Czernowitz. 1903.
- Universitäts-Bibliothek, k. k. in Wien. 1867.
- Vesco Adolf, Kaufmann. 1890.
- Vian Ignaz, Dr. med., prakt. Arzt. 1901.
- Vilas Hermann, von, Dr., Hof- und Gerichts-Advokat, Vizebürgermeister. 1895.
- Vogl Josef, Forstmeister i. N., Parich. 1894.
- Vogt Karl, Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt. 1897.
- Wallentin Franz, Dr., k. k. Landesregierungs-Kommissär. 1905.
- 320 Wallner Josef, k. k. Oberberggrat, Amtsvorstand der Salinen-Verwaltung in Ebensee. 1901.
- Warsberg Alexander, Freih. von, k. u. k. Oberleutnant im Inf.-Reg. Nr. 59. 1904.
- Weigl Ignaz, Weingroßhändler. 1902.
- Weinkammer Ignaz, Wachswaren-Fabrikant. 1896.
- Weiß Robert, Freiherr von, k. k. Hofrat und Präsident des Kreisgerichtes in Reichenberg. 1890.
- Werfen, Marktgemeinde. 1885.
- Wessicken Josef, k. k. Oberbau- und Architekt. 1888.
- Widmann Hans, Dr., k. k. Gymnasial-Professor i. N. 1889.
- † Wiederwald Albert, Dr., Bahn- und Gerichts-Arzt. 1890.
- Wimpffen Franz, Freiherr von, Excellenz, k. k. wirkl. geheimer Rat, Feldzeugmeister i. N. 1885.

- 330 Winkler Alois, päpstlicher Hausprälat, Domkapitular, f. c. Konfi-  
storialrat, Landeshauptmann-Stellvertreter. 1899.  
Wishofer Leopold, kais. Rat, Kaufmann. 1885.  
Wretschko Alfred, Ritter von, Dr., f. k. v. ö. Universitäts-Professor  
in Innsbruck. 1906.  
† Wurm Karl, Dr. ing., f. k. Sektionschef i. N., Gutsbesitzer, Ober-  
tauern. 1905.  
Würtenberger Franz, Dr., Stadtphysikus. 1901.  
Würtenberger Karl, prov. Sparkassa-Direktor. 1904.  
Würthle Friedrich, photographischer Kunstverlag. 1904.  
Zell am See, Marktgemeinde. 1885.  
Zeller Anna, Altbürgermeisterswitwe. 1903.  
Zeller Ludwig, Kaufmann und Handelskammer-Präsident. 1880.  
340 Zellner Heinrich, kgl. Rentamtman in Freising. 1904.  
Ziegler Anton, Propst des insignen Kollegiatstiftes Mattsee. 1901.  
342 Zillner Anna, Klavierlehrerin. 1891.

### Ausschuß:

Vorstand:	Schriftführer:
Fugger Eberhard.	Martin Franz, Dr.
Vorstand-Stellvertreter:	Verwalter:
Birkmayer Friedrich.	Scheibl Eligius.

### Mitglieder:

Adrian Karl,	Piljack Anton, Dr.
Angermayer Josef, Ritter von,	Prinzinger Aug., Dr.
Klose Olivier,	Komstorffer Karl,
Kuenburg Gandolf, Graf, Dr.,	Widmann Hans, Dr.
Rezolt Ludwig,	

### Redakteur:

Widmann Hans, Dr.

### Rechnungs-Revisoren:

† Endres Heinrich, Haagn Julius.

Ersatzmann:

Krieger Franz.

### Vertreter der Gesellschaft

im Verwaltungsrate des städtischen Museums Carolino-Augusteum:

Eigl Josef,	Komstorffer Karl,
Fugger Eberhard,	Prinzinger August, Dr.,
Klose Olivier,	Widmann Hans, Dr.

7.

## Verzeichnis

jener gelehrten Gesellschaften, Vereine und Anstalten, mit welchen die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde durch Uebersendung ihrer „Mitteilungen“ eine Verbindung pflaet.

Die mit B bezeichneten Nummern werden in die k. k. Studienbibliothek, die mit M bezeichneten an das Museum Carolino-Augusteum abgegeben.)

1. k. k. Bezirksschulrat der Stadt Salzburg. 1886.
2. Museum Carolino-Augusteum in Salzburg. 1860.
3. k. k. Regierungssarchiv in Salzburg.
4. Museum Francisco-Carolinum in Linz. B.
5. Ferdinandeum in Innsbruck. B.
6. Geschichtsverein für Kärnten in Klagenfurt. B.
7. Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten in Klagenfurt. B.
8. Historischer Verein für Steiermark in Graz. 1860. B.
9. Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz. 1860. M.
10. k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. B.
11. Altertumsverein in Wien. (L. Dppolzgasse 6). B.
12. Anthropologische Gesellschaft in Wien. (Zusendungen an die anthropologisch-ethnographische Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums [für die Anthropologische Gesellschaft] in Wien, L. Burgring 7). M.
13. Archäologisch epigraphisches Seminar in Wien (k. k. Universität). 1876. M.
14. k. k. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale in Wien. B.
15. k. k. Familien-Fideikommiß-Bibliothek in Wien (kais. Hofburg).
16. Gesellschaft für Landeskunde in Niederösterreich zu Wien (L. Herren-gasse 13). B.
17. k. k. geographische Gesellschaft in Wien (L. Universitätsplatz 2). B.
18. k. k. geologische Reichsanstalt in Wien. M.
19. k. k. heraldische Gesellschaft „Adler“ in Wien (L. Rathhausstraße 8). B.
20. k. k. naturhistorisches Hofmuseum in Wien (L. Burgring 7). M.
21. Naturwissenschaftlicher Verein an der k. k. Universität in Wien. 1883. M.
22. k. u. k. Reichs-Finanz-Archiv in Wien. 1886.
23. k. u. k. Kriegsarchiv in Wien. 1888. M.
24. k. k. statistische Zentral-Kommission in Wien. 1868. M.
25. k. u. k. militärgeographisches Institut in Wien. 1888. M.

26. Verein der Geographen an der k. k. Universität in Wien. B.
27. Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. (IV., k. k. technische Hochschule). M.
28. Wissenschaftl. Klub in Wien. 1885. (Kanzlei: I., Eschenbachg. 9). M.
29. k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. (I., Wollzeile 12). M.
30. Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich zu Wien. 1889. (I., Dorotheergasse 16). M.
31. Akademischer Verein deutscher Historiker an der k. k. Universität in Wien. 1895. M.
32. Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien. 1904. M.
33. Oesterreichische Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde in Wien. 1907. M.
34. Numismatische Gesellschaft in Wien. 1907. M.
35. Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserverorden. (Hed. Dr. von Maurus Ritter in Raigern bei Brünn.) 1904. B.
36. k. k. mährische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn. M.
37. Naturforschender Verein Brünn. M.
38. Nordböhmischer Exkursionsklub in Böhmischo-Leipa. 1884. M.
39. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag. M.
40. Rede- und Lesesalle der deutschen Studenten an der k. k. deutschen Universität in Prag. 1900. M.
41. Siebenbürgisch-sächsischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt. M.
42. Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. M.
43. Vorarlberger Museum-Verein in Bregenz. 1890. M.
44. Musealverein für Krain in Laibach. M.
45. Bosnisch-herzegowinisches Landesmuseum in Sarajevo. 1894. (Wien, I., Johannesgasse 5.) M.
46. Verein für Egerländer Volkskunde in Eger. 1899. M.
47. Bund der Deutschen in Ostböhmen, durch Dr. Eduard Langer, Herausgeber der „deutschen Volkskunde aus dem östl. Böhmen“ in Braunau in B. 1902. M.
48. Deutscher Volksgefang-Verein in Wien. (VI., Gumpendorferstraße 151.) M.
49. Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs (k. k. Statthaltereiarchiv in Innsbruck). 1906. M.
50. k. bayerische Akademie der Wissenschaften in München. M.
51. Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. 1881. M.
52. Münchener Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. M.
53. Altertumsverein in München. 1875. M.
54. Geographische Gesellschaft in München. 1897. (k. Akademie, Neuhaujerstraße.) M.

55. Bayerische botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora in München. 1891. (Sendungen an Herrn Bibliothekar M. Schinnerl, Lindwurmstraße 12.) M.
56. Naturwissenschaftlicher Verein in Landshut. 1885. M.
57. Historischer Verein von und für Oberbayern in München. (Wilhelmisches Gebäude, Mayburgstraße.) B.
58. Historischer Verein für den Chiemgau in Traunstein. 1888. B.
59. Historischer Verein für Niederbayern in Landshut. 1880. M.
60. Historischer Verein für den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg in Augsburg. M.
61. Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg in Regensburg. B.
62. Historischer Verein von Oberfranken in Bamberg. M.
63. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg. 1884. M.
64. Historischer Verein der Pfalz in Speyer. M.
65. Germanisches Museum in Nürnberg. B.
66. Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg in Nürnberg. 1879. B.
67. Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, derzeit in Lindau. 1888. B.
68. Württembergische Vereinigung für Volkskunde in Tübingen. (Sendungen an Universitäts-Professor R. Bohnenberger in Tübingen.) 1900. M.
69. Diözesanarchiv von Schwaben. 1885. (Durch Herrn Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.) M.
70. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landesteile in Donaueschingen. 1871. M.
71. Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg im Breisgau und in den angrenzenden Landschaften zu Freiburg im Breisgau. (Sendungen an Herrn Dr. Pfaff, Eisenbahnstraße 50). B.
72. Kirchengeschichtlicher Verein des Erzbistums Freiburg im Breisgau. 1882. M.
73. Breisgau-Verein „Schau ins Land“ zu Freiburg im Breisgau. (Sendungen an den Bibliothekar Herrn R. Lembke in Freiburg im Breisgau.) B.
74. Großherzoglich badische Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg. 1901. M.
75. Kaiserliche Universitäts-Bibliothek zu Straßburg i. E. M.
76. Altertumsverein in Worms. 1881 (1892). M.
77. Verein für Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer in Mainz. 1894. M.
78. Verein für Rassenische Altertumskunde und Geschichtsforschung in Wiesbaden. 1881. M.
79. Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande zu Bonn. B.
80. Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier. 1887. M.
81. Nachener Geschichtsverein in Aachen. (Sendungen an die Cremersche Buchhandlung, C. Cazin in Aachen.) M.
82. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. M.

83. Fuldaer Geschichtsverein in Fulda. 1906. M.
84. Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover. B.
85. Sächsisch-thüringischer Verein für Erforschung des vaterländischen Altertums und Erhaltung seiner Denkmale in Halle a. S. 1796. M.
86. Altertumsvereine für Mühlhausen in Thüringen. 1906. M.
87. Verein für Erdkunde in Halle a. S. M.
88. Kais. Leopoldinische Akademie in Halle a. S. 1899. M.
89. Verein für thüringische Geschichte und Altertumskunde in Jena. M.
90. Verein für Sachsen-Meiningerische Geschichte und Landeskunde in Hildburghausen. 1899. B.
91. Vogtländischer altertumsforschender Verein in Hohenleuben. 1905. M.
92. Verein für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld in Eisleben. 1898. M.
93. Harz-Verein für Geschichte und Altertumskunde in Wernigerode. B.
94. Ortsverein für Geschichte und Altertumskunde zu Braunschweig und Wolfenbüttel. (Sendungen an Herrn Dr. Paul Zimmermann in Wolfenbüttel.) B.
95. Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte in Kiel. M.
96. Rügisch-pommerscher Geschichtsverein in Greifswald (und Stralsund). 1900. M.
97. Verein für Pommersche Geschichte und Altertümer („Baltische Studien“) in Stettin. 1899. B.
98. Naturwissenschaftlicher Verein für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O. in Frankfurt a. d. Oder. 1891. M.
99. Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Berlin-Charlottenburg (Kantstraße 139). M.
100. Verein für Volkskunde in Berlin. 1892. (Bücherfundungen an die Buchhandlung M. Usher & Co. in Berlin W. Unter den Linden 13.) M.
101. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg i. P. M.
102. Königl. Universitäts-Bibliothek in Königsberg i. P. M.
103. Historische Gesellschaft zu Posen (Schloßberg 4). 1889. M.
104. Schlesiische Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau. (Sendungen an Herrn Kastellan Kreuze in Breslau, Weidenstr. 25.) M.
105. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. B.
106. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „ZfS“ in Dresden. M.
107. Königlich sächsischer Verein für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Altertümer in Dresden. M.
108. Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Altertümer in Leipzig. M.
109. Verein für Erdkunde in Leipzig (Graffi-Museum). M.
110. Deutscher und österreichischer Alpen-Verein. (Sendungen an das wissenschaftliche Archiv des D. u. O. Alpen-Vereines in Wien, I., Universität, geographisches Institut.) M.
111. Mannheimer Altertumsverein in Mannheim. 1903. M.
112. Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin. 1903. M.

113. Verein für Volkskunst und Volkskunde in München. 1903. M.
114. Historischer Verein für Freising, 1907. M.
115. Historischer Verein von Rosenheim. 1907. M.
116. Historische und antiquarische Gesellschaft in Basel. 1879. M.
117. Historischer Verein des Kantons Bern. (Bücherfundungen an die Stadtbibliothek in Bern.) M.
118. Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur. M.
119. Historischer Verein der fünf alten Orte in Luzern. M.
120. Historisch-antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen in Schaffhausen. M.
121. Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz in Zürich. M.
122. Antiquarische Gesellschaft für vaterländische Altertümer in Zürich. (Bücherfundungen an die Stadtbibliothek in Zürich.) M.
123. Schweizerisches Landesmuseum in Zürich. M.
124. Société Imperial des Naturalistes à Moskow. M.
125. Comité géologique (à l'Institut des Mines) à St. Petersburg. 1885. M.
126. Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademien in Stockholm. 1880. M.
127. Nordisches Museum (Nordiska Museet) in Stockholm. 1901. B.
128. Geologisches Institut der königl. Universität Uppsala. 1895. (Sendungen an die kgl. Universitäts-Bibliothek in Uppsala, Schweden.) M.
129. Instituto austriaco di Studii storici. (Adresse: Alla Bibliotheca di consultazione nel Vaticano, Roma.)
130. Dirección General de Estadística de la Provincia de Buenos Aires. La Plata. 1903. M.
131. Museo nacional de Montevideo, Uruguay. 1906. M.

## Widmungen

an die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.

- Adrian Karl, Kleine Heimatskunde von Salzburg, Wien 1906.  
Doblhoff Joj. Freih. v., De monte Simplono. 1906 (S.-M.).  
Preen H. v., Eine Wallfahrtswanderung im oberen Innviertel mit Berücksichtigung der Löffelopferung.  
Bericht des St. Johannis-Hospitals und der Landesgebäranstalt in Salzburg. 1905/6.  
Tschusi v. Schmidthofen, Bibliographia Ornithologica. Austrio-Hungarica anonyma 1907.  
II. Jahresbericht des Vereines für Obstbau und Vienenzucht.  
Frisch Ernst v., Chronik von Brunnwinkl. 1906.  
Frisch Ernst v., Der Uebergang vom Lehndienst zum Solddienst in Oesterreich. Ein Beitrag zur Heeresgeschichte des 14. Jahrhunderts. Wien 1907. Selbstverlag.  
Fugger Eberhard, Das Blühnbachtal.  
Rechenschaftsbericht des Landesauschusses über die wechselseitige Landesbrandschadenversicherung. 1906.  
Froschko Adalbert, Golling und seine Zukunft. 1907.  
Widmann Hans, Geschichte Salzburgs, I. Band, Gotha, Perthes 1907.  
Fergler Ad. Dr., Selbst- und Landesverteidigung 1805 und 1807. Lofer 1906.  
Schwab Franz P., Ueber die Schneeverhältnisse im Gebiete von Stoder. Linz 1907.
-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Fugger Eberhard, Martin Franz

Artikel/Article: [Gesellschafts-Angelegenheiten 386-434](#)